

Damit **LEHRKRÄFTE**
über sich
hinaus-
wachsen.

20
22

DEUTSCHER LEHRKRÄFTEPREIS –
UNTERRICHT INNOVATIV 2022

Steckbriefe der Preisträgerinnen und Preisträger Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2022

Kategorien

„Ausgezeichnete Lehrkräfte“
„Vorbildliche Schulleitung“
„Unterricht innovativ“

SPERRFRISTEN: Bitte behandeln Sie diese Informationen vertraulich und beachten Sie dazu unbedingt die folgenden wichtigen Hinweise.

Über die Preisträgerinnen und Preisträger der Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“ kann bereits morgens am Tag der Preisverleihung, d. h. am Montag, dem 8.05.2023, berichtet werden.

In den Kategorien „Unterricht innovativ“ und „Vorbildliche Schulleitung“ kann am 8.05.2023 bereits morgens darüber berichtet werden, welche Lehrkräfte-Teams bzw. Schulleitungen generell einen Preis gewinnen werden. **Achtung:** Die Platzierungen (1. bis 3. Preis und Sonderpreise) der Kategorien „Unterricht innovativ“ und „Vorbildliche Schulleitung“ dürfen jedoch erst ab Montag, 8.05.2023, 13.00 Uhr, vermeldet werden, da die Preisträgerinnen und Preisträger ihre Platzierungen erst auf der Preisverleihung erfahren.

Träger



Gefördert von





AUSGEZEICHNETE
LEHRKRÄFTE

Steckbriefe der Preisträgerinnen und Preisträger
Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2022

in der Kategorie
„Ausgezeichnete Lehrkräfte“
(sortiert nach Bundesland und Nachname)

Träger



Gefördert von



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Marc-Andree Hennekes

Bundesland: Bayern

Schule: Dreiflüsse-Realschule Passau

Fächer / Kompetenzen:

Englisch, Wirtschaftswissenschaften, Informatik;
Wahlfach: Schulfernsehen PengTV, Mitglied der
erweiterten Schulleitung

**Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen
und Schülern:**

Einsatz für Schülerinnen und Schüler, lebendiger
und abwechslungsreicher Unterricht, gute Vorbe-
reitung auf Prüfungen, Einsatz digitaler Medien



Foto-Credit: Fotoatelier Pongratz, Tiefenbach

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Für uns ist Herr Hennekes der beste Lehrer, da er den Unterricht lustig und unbeschwert gestaltet hat. Trotzdem hat er uns so gut auf die Abschlussprüfungen vorbereitet, dass alle außerordentlich gute Ergebnisse erzielen konnten.“

„Er hat sich immer für unsere Klasse eingesetzt und stark dazu beigetragen, dass wir eine sehr gute Klassengemeinschaft hatten.“

„Er war unser bester Freund an der Schule.“

„Und sogar in den stressigsten Situationen hat er es geschafft, uns die Angst durch Humor und Optimismus zu nehmen.“

„Er ist mit großem Engagement und Enthusiasmus Leiter der Schulfernsehgruppe. Sie hat mittlerweile auch einige große Erfolge zu verzeichnen. Es wurden Interviews mit Politikern während der Corona-Zeit geführt, zum Beispiel auch mit dem amtierenden Bayerischen Ministerpräsidenten.“

„Des Weiteren hatten wir die schönste Abschlussfahrt, die man sich hätte wünschen können. So denken wir nicht zuletzt seinetwegen mit Wehmut an unsere Schulzeit an der Realschule zurück.“

„Eine so außerordentliche Leistung als Lehrer muss unserer Meinung nach mit mehr als Worten belohnt werden. Nicht nur die Leistung ein toller Lehrer zu sein, sondern auch ein toller Mensch.“

Träger



Gefördert von



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Tatjana Inkin

Bundesland: Berlin

Schule: Johann-Gottfried-Herder-Gymnasium

Fächer / Kompetenzen:

Deutsch, Geschichte; Einsatz in Kunst und Russisch, kommissarische stellvertretende Schulleiterin, Leitung diverser Tanz-AGs

Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:

Gerechte Bewertungen, neue Ideen und Konzepte im Unterricht, Engagement über den Unterricht hinaus, Leidenschaft für den Beruf, ausgezeichnetes Zeitmanagement



Foto-Credit: Oliver Korn

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„...So hat sie das Fach ‚Deutsch Ergänzung‘ (Wissenschaftliches Arbeiten) einmalig gut unterrichtet! Jetzt im Studium profitiere ich definitiv davon, wissenschaftlich recherchieren und richtige Quellen und Zitate angeben zu können.“

„In ihren Stunden ist sie stets vorbereitet und bringt die wichtigsten Punkte durch ihre Übersichten und selbstangefertigten Materialien dazu, sich im Gehirn zu verankern.“

„Frau Inkins Zeitmanagement im Unterricht war einfach unschlagbar. Das Material war an uns angepasst und es gab auch immer Unterstützung außerhalb der offiziellen Unterrichtszeiten.“

„Sie bewertet zwar streng, aber fair, und stellt immer sicher, dass alle ihre Anforderungen auch mit dem im Unterricht gelernten Wissen erfüllt werden können.“

„Frau Inkin übertrifft die Lehrkraft-Rolle. Ihr Unterricht geht über den Lehrplan hinaus, ohne an ihm vorbeizugehen. Sie übermittelt die Inhalte stets in Verbindung mit eigenen Anreizen, die auch uns Schüler*innen über die Thematik hinausdenken lassen.“

„Trotz ihrer gefassten Art bemerkt man bei jedem Satz die Passion für ihren Beruf und die Inhalte, die sie vermittelt. Somit verkörpert sie ein Vorbild, denn auch nach ihrem Unterricht wird untereinander viel über das Erlernte diskutiert und jede*r freut sich auf die nächsten Stunden.“

Träger



Gefördert von



„Zur Vorbereitung des Abiballs hat sie einer interessierten Mädchengruppe eine tolle Gruppenperformance beigebracht. Und zwar in den Pausen und ihrer Freizeit! ... Die Ausführung war DER Hit zum Corona-Abiball.“

„Frau Inkin ist ein Geschenk und ich hoffe, dass unser Schulleiter das weiß. So, wie ich sie kenne, investiert sie ihr ganzes Leben in den Beruf. Ich wünsche ihr nur das Beste und finde, dass sie den Lehrerprijs am allermeisten verdient hat.“

„Ich persönlich werde sie für immer als die beste Lehrerin, die ich jemals hatte, in Erinnerung behalten. Und ich bin so dankbar, dass sie noch vielen weiteren Klassen und Kursen den Weg in die Zukunft ebnen wird.“

„Frau Inkin verdient für mich den Lehrkräftepreis, weil sie unsere Schule durch ihre Mühe und ihr Feingefühl zum Leuchten bringt. Sie schafft es, dass man sich in der Schule und zu jeder Schulphase wohl fühlt und geht dabei über ihre Arbeit hinaus.“

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Sebastian Telschow

Bundesland: Berlin

Schule: Werner-von-Siemens-Gymnasium

Fächer / Kompetenzen:

Geschichte, Politik/PW, Biologie, Informations-technische Grundbildung; Fachbereichsleiter Gesellschaftswissenschaften, Teil der erweiterten Schulleitung, Betreuer und Mentor für Referendarinnen und Referendare

Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:

Förderung der Schülerinnen und Schüler, Vertrauensperson, neue interaktive Unterrichtsmethoden, Vorbild

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Wenn Sie mich fragen, könnte er auch Bundeskanzler werden oder eine tolle Firma gründen, womit er sicher deutlich mehr Geld verdienen würde, aber er entscheidet sich dennoch dazu, Lehrer zu sein und ich bin ihm sehr dankbar dafür.“

„Bei Herrn Telschow merkt man, dass man im Unterricht was mitnimmt, dass man etwas lernt, was seinen Unterricht von vielen anderen unterscheidet. ... Auch die Implementierung von zum Beispiel Online-Inhalten ist immer sehr gelungen, genau wie die kreative Mediennutzung.“

„Auch für sensible Themen wie den Holocaust oder die Sklaverei schafft er einen Zugang, der uns als Klasse das historische Gewicht begreifen lässt, ohne darunter begraben zu sein.“

„Herr Telschow scheut keine Mühen, Projekte durchzuführen, sei es mit Siebt- oder Zwölftklässlern ... Bei den Projekten ist es erstaunlich, wie er es immer schafft, uns Eigenverantwortung übernehmen zu lassen und die Gruppe noch näher zusammenzubringen.“

„Ich denke, ich spreche für alle Schüler:innen, wenn ich sage, dass Herr Telschow immer ein Ansprechpartner ist, man fühlt sich bei ihm aufgehoben, verstanden und wertgeschätzt.“

„Den sehr kitschigen Spruch: ‚Es ist nicht Beruf, sondern Berufung!‘ hören Sie sicher öfter bei dieser Nominierung und obwohl es stimmt, möchte ich lieber etwas sagen, was von vollem Herzen kommt und was ich nicht nur Ihnen, sondern auch meinem Friseur sagen würde: Wenn ich erwachsen bin, möchte ich sein wie Herr Telschow.“



Foto-Credit: knipsli / Sabrina Wagner

Träger



Gefördert von



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Karl Voßkühler

Bundesland: Hessen

Schule: Internatsschule Schloss Hansenberg
Geisenheim-Johannisberg

Fächer / Kompetenzen:
Philosophie, Ethik, Politik und Wirtschaft; Vertrauens-
lehrer

Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:

Hohes Engagement über Unterrichtszeit hinaus, Fachkompetenz, intensive Unterrichtsvorbereitung, fördert und motiviert Schülerinnen und Schüler, faire Notengebung, offenes Ohr



Foto-Credit: Internatsschule
Schloss Hansenberg

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Herr Voßkühler ist zunächst fachlich unglaublich kompetent: Er hat ein tiefgehendes Wissen über und Verständnis für sein Fach und schafft es, seine SchülerInnen dafür nicht nur zu begeistern, sondern es ihnen verständlich darzulegen ... Jede seiner Unterrichtsstunden gestaltet er neu (heißt, er verwendet keine alten, vorgefertigten Muster), beruhend darauf, welches Feedback die Klasse gibt.“

„Er nahm sich regelmäßig Zeit, mit mir oder Mitschülern philosophische Fragen ausdiskutieren (was ihn oft seine Mittagspause kostete) und bemühte sich auch sonst aktiv darum, dass niemand abgehängt wurde.“

„Hinzu kommt, dass er dafür bekannt ist, immer wieder seine Notengebung zu prüfen und sehr faire Noten zu geben – was ihm persönlich wichtig ist. Kritik nimmt er sich hier immer zu Herzen und reevaluiert eine Leistung auf Wunsch auch – ebenfalls ungeachtet des Zeitaufwandes.“

„Herr Voßkühler hat immer ein offenes Ohr. Nicht ohne Grund wird er seit mehreren Jahren von der Schülerschaft immer wieder als Vertrauenslehrer gewählt.“

„Nicht nur mit persönlichen, sondern auch mit Schul- oder Lehrer-bezogenen Problemen kommen SchülerInnen oft zu ihm - denn er scheut sich nicht, mit KollegInnen oder der Schulleitung in die Diskussion zu gehen und sich für die Anliegen von SchülerInnen einzusetzen.“

„Ich persönlich kann definitiv behaupten, dass meine Zeit an dieser Schule ohne Herrn Voßkühler gravierend anders verlaufen wäre – und damit bin ich nicht allein.“

Träger



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Dirk Erkelenz

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Schule: Königin-Luise-Schule – Städtisches
Gymnasium für Jungen und Mädchen Köln

Fächer / Kompetenzen:

Geschichte, Latein

**Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen
und Schülern:**

Hohe Fachkompetenz, gesellschaftliches Engage-
ment, Einsatz für die Schülerinnen und Schüler,
lebendiger Unterricht, Vertrauensperson



Foto-Credit: privat

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Herr Erkelenz war so ein Lehrer für mich, der nicht nur meine Schulzeit bereichert, sondern auch angenehmer gestaltet hat.“

„Doch was seinen Unterricht für mich besonders macht ist, dass ich nicht die Einzige bin, die ihn so sieht. ... seine Strukturskizzen und Unterrichtsmaterialien haben nicht nur seinen LK gut durch das Abitur gebracht, sondern auch alle anderen.“

„Er stellt sich nicht über die Schüler*innen, meint alles zu wissen, sondern ist auf Augenhöhe, zeigt Dinge auf, ermutigt uns alle dazu selber zu denken und Neues zu lernen und lernt mit uns gemeinsam auch noch Dinge dazu.“

„Doch auch wenn der Unterricht eine entscheidende Rolle gespielt hat, macht ihn das allein noch nicht zum besten Lehrer – er war eine unglaublich tolle, interessierte Lehrkraft, aber auch Vorbild, den eigenen Weg zu gehen, Ansprechperson und Vertrauensperson und das über das erwartbare Maß hinausgehend.“

„Er war Vorbild dafür, unseren eigenen Weg zu finden, Werte zu bilden, immer wieder dazu zu lernen und dass es nicht darum geht, keine Fehler zu machen, sondern dass es vielmehr darauf ankommt, wie wir mit unseren Fehlern umgehen.“

„Er hat über seine unglaubliche Fachkompetenz und Schule hinaus seine Interessen mit gesellschaftlichem Engagement verbunden, uns mit seiner Begeisterung angesteckt, und wir sind nicht nur schulisch gewachsen, sondern haben für das Leben gelernt.“

Träger



Gefördert von



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Georg Kussel

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Schule: Einstein-Gymnasium Rheda-
Wiedenbrück

Fächer / Kompetenzen:
Mathematik, Physik; Stundenplanung

**Besondere Eigenschaften laut
Schülerinnen und Schülern:**
Hohe Fachkompetenz, kreative Lehr-
methoden, engagiert und motiviert,
strukturierter Unterricht



Foto-Credit: privat

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Herr Kussel ist überaus fachkundig, wenn nicht sogar überqualifiziert. Er unterrichtet strukturiert und mit großer Sorgfalt fürs Detail.“

„Dabei bleibt er dennoch in jeder Situation ruhig, gelassen und außerordentlich sympathisch.“

„Man merkt ihm an, dass er Passion und viel Motivation mitbringt, wodurch der Unterricht immer in guter Atmosphäre stattfindet.“

„Georg Kussel besitzt ein gewisses Charisma und eine Professionalität, was dafür sorgt, dass jeder am Unterricht teilnimmt und sich für keine Antwort schämen müsste, da man keinen Druck verspürt.“

„Zudem greift er auch bei besonders schwierigen Unterrichtsinhalten auf kreative Lehrmethoden zurück. Wie z. B. zu Beginn des Themas lineare Algebra, dort spannte er Fäden durch den gesamten Raum und symbolisierte uns mit Wäscheklammern Flugzeuge oder andere Objekte.“

„Außerdem plant Herr Kussel die gesamten Stundenpläne der Schule und verwaltet diese und darüber hinaus engagiert er sich auch noch als Stufenleiter der aktuellen Q1.“

„Herr Kussel führte uns sehr gut vorbereitet zum Abitur und war immer für alle Fragen da.“

„Erklärte uns über fachspezifisch hinausreichende Umstände auf und erklärte uns so ein bisschen die echte Welt. Man konnte prima mit ihm über verschiedene Themen diskutieren und war danach wieder etwas schlauer.“

Träger



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Dennis Münstermann

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Schule: Bertha-Krupp-Realschule Essen

Fächer / Kompetenzen:

Englisch, Deutsch, Informatik; Vertrauenslehrer, Digitalisierungsbeauftragter, Fachvorsitz Englisch, Betreuungslehrer für Fremdsprachen-Assistenten

Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:

Offenes Ohr für die Schülerinnen und Schüler, Kritikfähigkeit, vielfältiger Unterricht, Hilfsbereitschaft und Unterstützung, großes Engagement



Foto-Credit: privat

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Er motiviert seine Schülerinnen und Schüler, hat als SV Verbindungslehrer immer ein offenes Ohr, man kann mit ihm offen reden.“

„...nach jedem Schuljahr holt er sich immer von den Schülerinnen und Schülern Feedback, für jedes Problem findet er eine Lösung.“

„Er ist äußerst engagiert und übernimmt zusätzliche Aufgaben in einem enorm hohen Maß.“

„Er gestaltet den Unterricht sehr vielfältig, sodass es für jeden auch Spaß macht.“

„...außerdem ist er für Fairness, Gleichberechtigung und Chancengleichheit und bietet jedem eine Chance, das Beste aus sich rauszuholen.“

„Er engagiert sich, unter anderem ist er Vorsitzender der Fachkonferenz Englisch sowie Mitglied der Steuerungsgruppe. Dort koordiniert er die Organisation der Schule...“

„Er dokumentiert den Unterrichtsinhalt und stellt es auf der Lernplattform Moodle hoch, falls Schülerinnen und Schüler nicht da sind...“

„Er berät einen auch bei Fragen hinsichtlich des Berufswunsches oder Studiengangs, obwohl er nicht dafür zuständig ist.“

Träger



Gefördert von



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Raphael Büttner

Bundesland: Saarland

Schule: Peter-Wust-Gymnasium Merzig

Fächer / Kompetenzen:
Englisch, Politik

Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:

Verständnisvoller und respektvoller
Umgang, „offenes Ohr“, interessante und
aktuelle Unterrichtsgestaltung



Foto-Credit: privat

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Über viele Fähigkeiten von Herrn Büttner haben wir uns unterhalten, kamen jedoch zum Entschluss: Nur eine von vielen, ist diese, welche uns dazu bewegt, Herrn Büttner hier zu nominieren: verständnisvoller und respektvoller Umgang mit Schüler*innen.“

„Er ist aufgeschlossen und bemüht ein gutes Verhältnis mit uns zu führen.“

„Er hat stets ein offenes Ohr für Probleme in der Klasse. An diesen ist er interessiert und versucht aktiv Lösungen zu finden.“

„Ein Lehrer, der ... bereit ist, sich für eine Klasse ... einzusetzen und diese zu verteidigen.“

„Herr Büttner ist jung und genauso gestaltet er seinen Unterricht: zeitgemäß, interessant und brandaktuell. In Politik, was er bei uns unterrichtet, gelingt es ihm somit immer wieder, über brandaktuelle Themen aufzuklären und sinnvoll zu informieren.“

„Er gibt seine ehrliche Meinung wieder und das mögen wir an ihm.“

„Herr Büttner gibt alles für unsere Klasse und für deren Schüler*innen, also geben wir alles für Herrn Büttner! Daher nominieren wir Herrn Büttner hiermit für den Deutschen Lehrkräftepreis.“

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Andreas Börstler

Bundesland: Sachsen

Schule: Wilhelm-Ostwald-Schule Leipzig

Fächer / Kompetenzen:
Biologie, Chemie, Oberstufenberater

Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:

Engagiert, motiviert, abwechslungsreiche und vielfältige Unterrichtsgestaltung, fördert Schülerinnen und Schüler, Leidenschaft für das Unterrichtsfach, Ansprechpartner auch außerhalb des Unterrichts

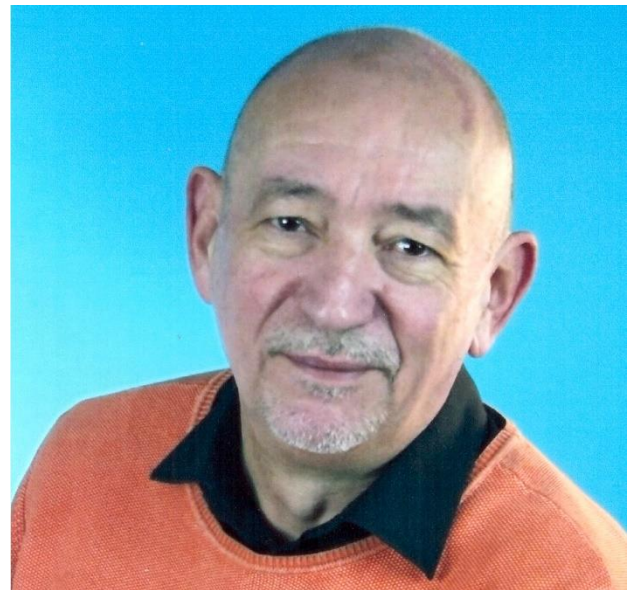


Foto-Credit: privat

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Herr Börstler kümmert sich nicht nur in seiner Rolle als Lehrer vollumfänglich um seine Schüler, auch als Oberstufenberater tut er alles ihm Mögliche, um den Schülern die Reise zum Abitur zu erleichtern. Dabei geht Herr Börstler weit über seinen offiziellen Zuständigkeitsbereich hinaus.“

„Als weiteres Beispiel können die Projekte angeführt werden, die Herr Börstler mit seinen Schüler*Innen regelmäßig durchführt. Neben Experimenten und der Mikroskopie sticht vor allem das mehrwöchige Projekt zu unserem benachbarten See, dem Silbersee, heraus. ... Das Projekt hat nicht nur den Klassenverband durch die Teamarbeit gestärkt, sondern auch unser Interesse für unser einheimisches Ökosystem geweckt.“

„Herr Börstler baut regelmäßig Materialien in den Unterricht ein, die über den Lehrplan und standardmäßigen Unterricht hinausgehen.“

„Die guten Noten haben nichts mit einer nachsichtigen Bewertung oder anspruchlosen Aufgaben zu tun, sondern viel mehr mit seinem Können als Lehrer.“

„Herr Börstler ermöglicht den Schüler*Innen die Kooperation mit Forschungsinstituten und die eigenständige Forschung, von der die Schüler*Innen viele Erfahrungen mitnehmen.“

„Der für uns als Schüler*Innen wichtigste Punkt dieser Nominierung ist die Motivation und Freude, die Herr Börstler in den Unterricht bringt.“

„...viele Schüler*Innen... müssen sich auf die durchaus anspruchsvollen Klausuren von Herrn Börstler kaum vorbereiten, da die Inhalte so interessant und vor allem verständlich vermittelt werden, dass sie in den Köpfen bleiben. Und das auch lange nach der Klausur.“

Träger



„Biologie ist vermutlich das einzige Fach, in das Schüler*Innen in unserer Stufe so kontinuierlich Motivation einbringen.“

„Aber nicht nur die Fauna bringt uns Herr Böstler begeistert nahe, auch die Flora hat es Herr Böstler angetan. Erklärungen werden regelmäßig durch eigene Erfahrungen, Fundorte, selbstgeschossene Fotos und spannende Randinformationen ausgeschmückt.“

„Außerdem ist Herr Böstler auf jede noch so abwegige Frage von uns eingegangen, hat uns als geschätzte und respektierte Teilnehmer des Unterrichts angesehen, ebenso behandelt und selbst nie den Spaß und das Lachen verloren.“

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Ausgezeichnete Lehrkräfte“

Name: Maria-Magdalena Lessat

Bundesland: Thüringen

Schule: Pestalozzischule Staatliche Regelschule Apolda

Fächer / Kompetenzen:

Deutsch, Geschichte; Fachleiterin für Geschichte und Pädagogik im Staatlichen Studienseminar, Mitglied der Schulkonferenz und Personalrätin

Besondere Eigenschaften laut Schülerinnen und Schülern:

Förderung der Schülerinnen und Schüler, Vertrauensperson, lebendiger, kreativer Unterricht, innovative Lehrmethoden, Engagement und Enthusiasmus



Foto-Credit: Guido Werner Photography

Direktes Lob von Schülerinnen und Schülern:

„Sie hat immer unser Potenzial gesehen und uns dazu ermutigt, unsere Träume zu verfolgen und etwas anzustreben, in dem wir aufblühen. Für uns war sie nicht nur eine Lehrerin, zu der wir einen guten Draht hatten, sondern eine Person, der wir für den Rest unserer Schul- und Karriereaufbahn dankbar sein werden.“

„Frau Lessat wandte stets neue und innovative Lehrmethoden an, welche den Unterricht kreativ und spannend gestalteten. ... Diese Methoden sorgten nicht nur für die drastische Verbesserung unserer Aufsätze, sondern auch des aktiven Zuhörens, Aufpassens und Verinnerlichens.“

„Sie lobte uns bei kleinen sowie großen Fortschritten und freute sich offen über verbesserte Leistungen, was uns motivierte und vorantrieb. Sie steckte ihre Energie darein, uns zu fördern und auch schlechte Schüler*innen auf den gleichen wissentlichen Level wie andere zu bringen.“

„Sie half uns, ideale Praktikumsplätze zu finden und überredete sogar einen Betrieb, welcher nur Gymnasiast*innen als Praktikant*innen nahm, mir ... als Praktikantin eine Chance zu geben.“

„Sie zeigt sehr viel Engagement, was man an dem Enthusiasmus und der Leidenschaft, welche sie in ihren Beruf steckt, merkt. Selbst ohne große berufliche Erfahrungen ist uns klar, dass sie ihren Job auch nach über 10 Jahren mit viel Begeisterung und Hingabe ausübt.“

Träger



Gefördert von

„Sie hatte immer ein offenes Ohr für uns und suchte gemeinsam mit uns nach Lösungen für schulische, aber auch persönliche Probleme. Sie hatte einen inspirierenden, wertvollen Einfluss auf uns und sie wird uns stets ein Vorbild darin bleiben, wie wir unsere berufliche Zukunft angehen, aber auch darin, wie wir unsere Mitmenschen behandeln und miteinander umgehen.“

„Durch ihre sympathische, gut gelaunte und inspirierende Art, die Frau Lessat an den Tag legt, ist sie bei beinahe allen Schüler*innen beliebt.“

Träger**Gefördert von**



Steckbriefe der Preisträgerinnen und Preisträger
Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2022

in der Kategorie
„Vorbildliche Schulleitung“
(1.-3. Preis und Sonderpreis „Kulturelle Bildung“)

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Vorbildliche Schulleitung“: **Erster Preis**

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Schule:

Erich-Gutenberg-Berufskolleg

Sekundarstufe II mit gymnasialer Oberstufe
120 Lehrkräfte, 2.200 Schülerinnen und Schüler

Schulleitung: Dr. Rolf Wohlgemuth

Aus der Begründung des Teams:

„Er hat eine uneingeschränkte Ermöglichungskultur eingeführt, gestützt durch das Konzept einer Fehlerkultur – ‚einfach machen, einfach mal machen, weil einfach gut ist‘ – und dieses Motto mit einer Vision von einer ‚guten Schule‘ mit Herz und Humor, großem Einfühlungsvermögen und Verstand verbunden.“

„Auf dem Weg der digitalen Transformation hin zu einer SmartSchool – zu einer Schule von morgen – war seine uneingeschränkte Mitwirkung und Unterstützung entscheidend.“



Foto-Credit: privat

Entscheidungskultur

- Er fördert bewusst und gezielt eine Schulkultur, getragen von Wertschätzung, persönlicher Ansprache, Offenheit und Transparenz, einer horizontalen Organisationsstruktur mit Entscheidungskompetenzen, klaren Zielsetzungen, Fehlertoleranz und Kooperation.
- Er fixiert schriftlich – nach enger Abstimmung mit Lehrerrat und Gleichstellungsbeauftragten – Arbeitsfeldbeschreibungen für alle Bildungsgang-Leitungen, sodass Aufgaben und Zuständigkeiten deutlich nachvollziehbar verteilt und zugeordnet sind. Ideen, Anregungen und Optimierungsvorschläge sind immer willkommen.
- Er verstetigt die lebendige, lernende und von allen Beteiligten eigenverantwortlich entwickelte und sich entwickelnde Schule, was sich organisatorisch in den von ihm unterstützten diversen Arbeitsgruppen (Unterricht, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Digitales), der regelmäßigen Kommunikation mit dem Kollegium (Einzelgespräche), mit den Bildungsgang-Leitungen und den Bildungsgängen (Jour-Fix) widerspiegelt.

Innovation

- Er begleitet, unterstützt oder verteidigt die zahlreichen Innovationen, bringt immer wieder Ideen für Veränderungen ein, nimmt Ideen auf und entwickelt sie im Schulentwicklungsprozess fort: In der Unterrichtsentwicklung gehören zu den Veränderungen u.a. Arbeit in Lernsituationen in der Ausbildungsvorbereitung, Umgestaltung des personellen Einsatzes mit Tageslernsituationen, Lernprojektstage in der einjährigen Berufsfachschule, Coaching & Berufsorientierung in der zweijährigen Berufsfachschule, Ausprobieren und Umsetzen von Online-Klassenarbeiten u.v.m. In der Organisationsentwicklung gehören dazu u.a. Aufbau

Träger

eines Corporate Designs für die Schule, Einbindung sozialer Medien zur Kommunikation mit der Schülerschaft, eine Online-Lernplattform, Abbau von Bürokratisierung und Vereinfachung aller Verwaltungsabläufe u.a. durch eine weitgehende Digitalisierung der schulischen Sekretariatsarbeit.

- Im Bereich der Technologie-Entwicklung wird dies u.a. deutlich durch den Einsatz von Basistechnologien wie einem schulweiten WLAN seit 2007, dem 1:1-Learning-Konzept auf der Basis von BYOD (bring your own device) in Kombination mit einer Online-Lernplattform auf der Basis von Office 365 seit 2013, der Einsatz eines Smartphones-Konzepts im Corona-Lockdown seit 2020 und der Einsatz von Aufbautechnologien wie Augmented-/Virtual Reality (seit 2016), humanoiden Robotern (seit 2016), Drohnen (seit 2018) und Künstlicher Intelligenz (seit 2021) in digitalen Lernarrangements.

Unterrichtswirksamkeit

- Er berücksichtigt den besonderen Lebens- und Ausbildungsweg der Schülerschaft – insbesondere derer im Vollzeitbereich – und bringt gezielt und erfolgreich adäquate Entwicklungen voran.
- Er ist aktives Mitglied der schulischen Lenkungsgruppe „Unterricht“ und hat federführend für die Bewertung schulischen Unterrichts ein differenziertes und zugleich leicht handhabbares Kompetenzraster zur Diagnostik transversaler Kompetenzen entwickelt.
- Er passt den Lernort Schule und somit die Lernraum-Entwicklung den veränderten Lernbedingungen an: „learning with any device, anytime, anywhere“. Digitale Medien, insbesondere das Smartphone, sind fest eingeplant, um so weiterhin die Schule als Lernort attraktiv und fördernd zu gestalten.
- Er plant im Team (Schulleitung, Team Öffentlichkeitsarbeit, Leiter neue Technologien und Medien) in basisdemokratischer Abstimmung mit der Schülerschaft das Projekt Klassenräume zu multifunktionalen, individuellen, nachhaltigen, mobil auszurichtenden Selbstlernzentren/Hybridräumen umzugestalten.
- Er initiiert, begleitet, unterstützt oder verteidigt Veränderungen, bringt Ideen ein, nimmt sie auf und entwickelt sie weiter, um die Schulentwicklungsprozesse zu fördern. Siehe auch „Innovationen“.

Kooperationen

- Er ist aktiv in den Netzwerken Gute gesunde Schule, Microsoft Showcase Schools, Bitkom-SmartSchools, Mint-Digitale Schule, Zukunftsschulen NRW und Talentschulen NRW.
- Er bietet anderen Schulen Schulbesuche an, um die Unterrichtskonzepte „live“ kennenzulernen.
- Er publiziert eine Vielzahl der vielfältigen neuartigen Unterrichtskonzepte, die durch eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern wie z.B. der Universität zu Köln, der Universität Potsdam, der Duesseldorf University of Applied Sciences Department of Media Mixed Reality and Visualization (MIREVI), den Internet-Verbänden eco und Bitkom, den Unternehmen World of VR, Entrance GmbH, inovex GmbH und Microsoft GmbH unterstützt werden.
- Er pflegt enge Kontakte zur IHK Köln, Handwerkskammer, der Datev und zum Schulträger.
- Er stärkt aktuell die Zusammenarbeit zwischen den Schulformen Berufskolleg und Realschule.
- Er begleitet das „P@P-Projekt – Pänz an die PCs“.

Träger



Gefördert von

Personalentwicklung

- Er erreicht mit großem Engagement und durch intensive Netzwerkarbeit mit der Kölner Universität sowie mit dem Kölner- und Leverkusener-Seminar eine gelungene Begleitung und Gestaltung des schulischen Generationenwechsels: 55 neue Kolleginnen und Kollegen werden fest eingestellt und in das bestehende Kollegium integriert.
- Er führt im Vorfeld von Ausschreibungen und Einstellungen Gespräche, vermittelt sehr klare Vorstellungen hinsichtlich Fachlichkeit, persönlicher Ich-Stärken und digitaler Kompetenzen.
- Er greift nicht nur individuelles Feedback und Rückmeldungen auf, sondern holt sich vor allem auch bei neu eingeführten Prozessen Feedback in Form kleinerer oder größerer interner Forms-Abfragen und evaluiert und integriert die Ergebnisse in die weitere Arbeit.

Teamentwicklung

- Er pflegt und baut jährliche Team-Trainingstage weiter aus.
- Er erstellt gemeinsam mit dem Team das EGB-Buch „Wie wir lernen mussten, auf Distanz unterrichten zu dürfen“, ein 152-seitiges Buch, das sich mit den Herausforderungen und Chancen des synchronen Distanzlernens auseinandersetzt.
- Er unterstützt die Erprobung in ausgewählten Lerngruppen der Bildungsgänge Büromanagement und IT-Kaufleute des von der Schulaufsicht genehmigten Modellversuchs school@home in Projektform (=Homeschooling/Distanzunterricht).

Zitate zu Rolf Wohlgemuth aus dem Kollegium

- „Wie sehr er mit seiner Haltung und mit seinem Engagement das Schulleben mitgeprägt hat und so auch die Schule immer weiter nach vorn gebracht hat, zeigt sich an den vielen Auszeichnungen in verschiedenen Wettbewerben.“
- „Es wäre schön, wenn hier ein weiterer Preis dazu käme – der Deutsche Lehrkräftepreis Kategorie: Vorbildliche Schulleitungen. Dies wäre eine Bestätigung seiner Visionen und eine Würdigung seiner Arbeit in Form eines Preises! Er hat es verdient.“
- „Selten hat eine Schule solch ein großes Glück gehabt, solch einen Schulleiter zu bekommen.“

Träger

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Vorbildliche Schulleitung“: **Zweiter Preis**

Bundesland: Nordrhein-Westfalen

Schule:

Grundschule am Steigerweg, Mühlheim an der Ruhr
22 Lehrkräfte, 312 Schülerinnen und Schüler

Schulleitung: Andrea Kocks

Aus der Begründung des Teams:

- Sie ist offen, herzlich, kompetent und klar, achtsam, professionell nahbar, aber bestimmt.
- Ihr Führungsstil fördert maßgeblich das Ausbleiben von Mobbingstrukturen.
- Sie lässt Raum für selbstständiges Agieren, weiß jede Persönlichkeit einzuschätzen, hat stets den Überblick, entscheidet empathisch und souverän, agiert vertrauensvoll, trägt Entscheidungen mit, lenkt mit Bedacht, kann deutliche Worte finden.
- Sie leitet mit Transparenz in ihrer Haltung und in ihren Entscheidungen die Schulgemeinde und lenkt überzeugt – mal offensiv, mal eher im Hintergrund – die Arbeit im Kollegium.
- Sie trifft Innovations-Entscheidungen gemeinsam und ist durch ihre offene Tür stets ansprechbar, mittendrin und als freundliche Rektorin präsent.



Foto-Credit:
Claudia Scharfenberg

Entscheidungskultur

Sie macht Beweggründe und Entscheidungen transparent, lässt daran teilhaben und hilft bei der Entscheidungsfindung, achtet auf gerechte Arbeitsverteilung und fördert regelmäßige Evaluationen.

Innovation

- Sie treibt Schul- wie Unterrichtsentwicklung voran und setzt in regelmäßigen Steuergruppen-Besprechungen die Jahres-Arbeitsschwerpunkte transparent fest.
- Sie berücksichtigt die Bedürfnisse von Kollegium und Schulleitung gleichermaßen und nimmt bei Neuerungen das gesamte Kollegium mit, ermöglicht zudem Fortbildungen (auch in der Unterrichtszeit) und achtet auf die Stimmigkeit von Leitbild, Arbeitsschwerpunkten und Fortbildungskonzept.
- Sie fand in der Corona-Zeit neue Kommunikationswege und Neuerungen im Distanzlernen, fördert den Erfahrungsaustausch aus Online-Seminaren und Distanzlernen und entwickelt gemeinsam ein Konzept.

Träger

Unterrichtswirksamkeit

- Sie achtet auf kontinuierliche Optimierung und Professionalisierung des Unterrichts nach den neuesten Methoden und Konzepten.
- Sie regt auf motivierende und freundliche Art zur Teilnahme – im Idealfall des gesamten Kollegiums – an Fortbildungsveranstaltungen an (Ruhrfutur, Herbstschule zur Universität Essen, Fortbildung zu Verhaltensweisen problematischer Kinder, 1.-Hilfe-Kurs an Samstagen, fachbezogene Seminare).
- Sie fördert ständigen Austausch und Evaluation durch festen TOP in der Lehrerkonferenz.
- Sie achtet auf einheitliche Umsetzung gemeinsam vereinbarter Methoden und Konzepte in allen Klassen (Methodenhaus mit kooperativen Unterrichtsmethoden, Lernampel in allen Klassenräumen, deren Regeln und Methoden allen Kindern bekannt sind).
- Sie initiiert die Idee des Co-Klassenlehrerteams, das vor allem bei Krankheit einer Lehrkraft eine Fortführung des Unterrichtsinhaltes garantiert, fördert Hospitation und Planung im Team, berät und unterstützt die Lehrkräfte optimal bei unterrichtlichen Vorgehensweisen.

Kooperationen

- Sie pflegt ein großes Netzwerk u.a. in Politik, Stadtverwaltung, Schulverein, Kindertagesstätten sowie eine enge Zusammenarbeit mit Diakonischem Werk und Caritas-Sozialdiensten.
- Sie erreicht Unterstützung durch ehrenamtlich tätige Elternvertreter*innen, Sachspenden, Schulmode sowie die Schirmherrschaft der Ministerpräsidentin a.D. Hannelore Kraft für die Schulbücherei.

Personalentwicklung

- Sie wählt das Personal so aus, dass es gut ins Team passt und die gute Arbeitsatmosphäre auch bei stetigem Personalwechsel aufrecht erhalten bleibt.
- Regelmäßiges Feedback aus den diversen Ebenen ist ihr sehr wichtig, es herrscht eine sehr angenehme und konstruktive Feedbackkultur.
- Es findet auf allen Ebenen eine offene Kommunikation statt. Das Team wird niemals übergangen und Entscheidungen werden immer diskutiert und gemeinsam getroffen, Weiterbildungen ihres Teams sind ihr sehr wichtig.

Teamentwicklung

- Sie stärkt und bringt die Teamarbeit der Schule voran – nicht nur innerhalb des Kollegiums, sondern auch gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern aus der OGS und VGS.
- Festverankerte Teamzeiten und Besprechungsstunden zwischen Lehrkräften wie Erzieherinnen und Erziehern ein und bringt so alle Mitarbeitenden der Schule näher zusammen.
- Sie verbessert die Arbeitsatmosphäre maßgeblich durch die Team-Entwicklung.
- Sie sorgt für wöchentlichen Austausch in Planung von Unterrichtsvorhaben und erleichtert durch diese Vernetzung die Arbeit für alle.
- Sie initiiert vielfältige Aktionen (z.B. Teilnahme am Firmenlauf, Sommerfest, gemeinsame Restaurantbesuche, gemeinsamer Wochenendtrip).

Zitate zu Andrea Kocks aus dem Kollegium

„Wir hoffen, dass wir unsere Schulleiterin überzeugend vorstellen konnten. Wir möchten uns mit der Nominierung bei ihr bedanken, das ist das Wichtigste für uns. Das Team der GGS am Steigerweg steht geschlossen hinter Andrea Kocks!“

Träger

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 Wettbewerbs-Kategorie „Vorbildliche Schulleitung“: **Dritter Preis**

Bundesland: Baden-Württemberg

Schule:

Droste-Hülshoff-Gymnasium
Rottweil
59 Lehrkräfte, 580 Schülerinnen und
Schüler

Schulleitung:

Stefan Maier (l.) und Amir Jano



Foto-Credit: privat

Aus der Begründung des Teams:

- Offenheit, Freundlichkeit, Verbindlichkeit und ganz viel Humor
- Beide haben stets ein offenes Ohr für Probleme und kompetente Ratschläge und Tipps für deren Lösung parat, egal wie hoch die Arbeitsbelastung gerade ist.
- Entscheidungen und Regelungen werden Schülern und Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften klar kommuniziert.
- E-Mails mit witzigen Formulierungen, humorvolle Erklär-Videos und kreative Erinnerungsbildchen sorgten selbst in der schwierigen Corona-Zeit mindestens für ein Schmunzeln im Gesicht und prägen die Wohlfühlatmosphäre.

Entscheidungskultur

- Sie regeln klar die Verantwortlichkeiten und delegieren ebenso Aufgaben.
- Sie agieren mit Respekt und Vertrauen gegenüber dem Kollegium und nehmen Ideen und Vorschläge konstruktiv, wertschätzend auf.
- Sie arbeiten mit dem örtlichen Personalrat (ÖPR) und der Beauftragten für Chancengleichheit (BfC) auf der Grundlage von Partizipation, Offenheit und Respekt und Vertrauen zusammen.
- Sie machen Neuerungen transparent und gehen zielgerichtet vor.
- Sie ergänzen sich gegenseitig, sind klar in ihrer Meinung.
- Sie pflegen eine transparente Entscheidungs- und Partizipationskultur.

Innovation

- Sie treiben getreu des Schulmottos „Miteinander, kreativ, verantwortungsbewusst“ Neuerungen voran und machen die Schule fit für die Zukunft.
- Sie sorgen für die Einbindung aller Akteure, insbesondere bei der Digitalisierung.
- Sie sind Profis und innovativ beim Einsatz digitaler Hilfsmittel im Unterricht, gestalten Schulleitungspräsentationen professionell (u.a. Bildbearbeitung, Videoschnitt und Gestal-

Träger

tung der Homepage, Einrichtung einer iPad-Klassenstufe, digitale Tafeln, Einrichtung einer digitalen Lernplattform (Moodle), Fortbildungen zur Nutzung digitaler Lernmöglichkeiten in allen Fachschaften, digitales Klassenbuch)

Unterrichtswirksamkeit

- Sie unterstützen Fort- und Weiterbildung (auch schulinterne), um die aktuellen technischen, digitalen und didaktisch-methodischen Möglichkeiten der neuen Medien gewinnbringend einzusetzen.
- Sie pflegen eine kontinuierliche Feedback-Kultur in der Unterrichtsentwicklung und stellen vielfältiges Instrumentarium zur Durchführung und Auswertung zur Verfügung (Schüler-Lehrer- oder kollegiales Feedback).
- Sie geben hilfreiche und konstruktive Rückmeldungen nach Unterrichtsbesuchen.
- Sie evaluierten während der ersten Phase der Corona-Zeit den Fernunterricht unter Einbeziehung von Schülern und Schülerinnen, Lehrkräften und Eltern.
- Sie ermöglichten, auf unkomplizierte, einheitliche digitale Unterrichtsformate umzustellen und damit Eltern zu entlasten, den Kontakt zu Schülern und Schülerinnen so gut wie möglich zu halten und Schüler und Schülerinnen mitzunehmen.

Kooperationen

- Sie pflegen Kooperationen auf kommunaler und überregionaler Ebene u.a. mit der Stadt Rottweil, den beiden anderen Rottweiler Gymnasien sowie mit diversen Akteuren: DAV fürs Klettern, Frauen helfen Frauen und Auswege e.V., Suchthilfe e.V., Netzwerk Schule-Wirtschaft, Projekt MKid der Polizei, Gesamtelternbeirat.
- Sie unterstützen die Arbeit der Schulfördervereine und die Musikkoooperation mit dem Gymnasium in Trossingen.
- Vector-Stiftung
- Kooperationen mit Hochschulen (Furtwangen (HFU))
- Sie sind international vernetzt im ERASMUS+-Projekt und mit Partnerschulen in Frankreich, Italien und Polen.

Personalentwicklung

- Sie informieren regelmäßig zu Fortbildungsmöglichkeiten und unterstützen die Teilnahme.
- Sie bilden selbst weiter, z.B. bei der Einführung des digitalen Klassenbuchs mit gut aufbereiteten Erklärvideos.
- Sie informieren über Beförderungsmöglichkeiten und erarbeiten Stellenausschreibungen sowie Besetzungsverfahren transparent und fair.
- Sie integrieren Neuzugänge sensibel, umsichtig, und pflegen eine Willkommenskultur.
- Sie helfen bei Versetzungswünschen, setzen sich fürsorglich, mit viel Herzblut für Kollegen und Kolleginnen ein und agieren vertraulich.

Teamentwicklung

- Sie fördern Teamarbeit in besonderem Maße.
- Die Fächerverbände Biologie, Naturphänomene und Technik sowie Naturwissenschaft und Technik und der Seminarkurs werden grundsätzlich von Lehrer-Tandems unterrichtet; Klassenlehrer sind stets Zweierteams.
- Sie unterstützen organisatorisch sowie inhaltlich durch Wertschätzung und Achtsamkeit, Zeit für kleine Gespräche, Aufmerksamkeit hinsichtlich Befindens und persönlicher Zuwen-

Träger

dung (Beispiele: individuelle Weihnachtskarten, Geburtstagswünsche, Ausflug des Kollegiums, Weihnachtsfeier, Grillfest)

- Sie fördern Wir-Gefühl und soziales Miteinander durch rasche Wiederaufnahme von Klassen- und Studienfahrten nach den corona-bedingten Verboten und dem Ermöglichen von Festen in und an der Schule (Fastnacht, Abitur, Begegnungsnachmittag für neue Schüler und Schülerinnen) sowie der Wiederaufnahme von Theater, Chor und Orchester.

Zitate zu Andreas Maier und Amir Jano aus dem Kollegium

- „Herr Maier lebt seinen Beruf mit Leib und Seele, bringt seine Leidenschaft aber gleichermaßen in alle seine Aufgaben als Schulleiter mit ein. Er delegiert Aufgaben klug und gezielt und ist sich aber selbst nicht zu schade, Umzugskisten im aktuell in der Sanierung befindlichen Schulgebäude von A nach B zu tragen.“
- „Herr Maier behält in herausfordernden Situationen souverän den Überblick und hat es geschafft, die Schule selbst durch die Wogen der Corona-Zeit und der Baustellen-Situation gut, zuversichtlich und sicher hindurch zu manövrieren (mit pragmatischen und klugen Lösungen). Die trotz aller Widrigkeiten konstant gebliebenen Schülerzahlen am Droste-Hülshoff-Gymnasium sprechen eine deutliche Sprache.“
- „Der stellvertretende Schulleiter Amir Jano bringt gleichermaßen Leidenschaft in seinen Beruf voll mit ein und so geht nicht selten schon morgens vor 6 Uhr die erste Mail oder Messenger-Nachricht an Schüler*innen oder Lehrkräfte raus. Organisatorisch hat er die Schule voll im Griff, sei es hinsichtlich des Stunden- und Vertretungsplans, der Pausenaufsichten, des Abiturs und vielem mehr. Und wenn er nicht gerade während seines Unterrichts den Schüler*innen die Welt der Mathematik mit sehr guten Erklärungen, bestmöglicher medialer Unterstützung und vor allem einem extrem hohen Unterhaltungswert näherbringt, nimmt er sich beispielsweise Zeit, Kolleg*innen die Feinheiten des elektronischen Klassenbuchs zu erklären, ihnen bei technischen Problemen aus der Bredouille zu helfen oder dreht ein Erklärvideo für seine Schüler*innen oder das Kollegium.“

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022
Wettbewerbs-Kategorie „Vorbildliche Schulleitung“:
Sonderpreis „Kulturelle Bildung“ der PwC-Stiftung

Bundesland: Sachsen-Anhalt

Schule:

Freie Grundschule Wernigerode
6 Lehrkräfte, 5 Erzieherinnen und
Erzieher, 88 Schülerinnen und Schüler

Schulleitung: Andrea Probst (l.)

Hortleitung: Monika Heinemann

Aus der Begründung des Teams:

„In Verantwortung der Schul- und Hort-
leitung wird das ganztägige spezielle
musisch-ästhetische Schulkonzept
unter Beachtung der Individualität
jedes Schülers und unserer Leistungs-
orientierung in pädagogischer Gemein-
schaftsarbeit zwischen Lehrern, Erzie-
hern und pädagogischen Mitarbeitern,
also in gelebter Kooperation zwischen
Schule und Hort, verwirklicht.“



Foto-Credit: Anja Krüger

Sonderpreis Kulturelle Bildung

Seit 2017 ist das professionelle Philharmonische Kammerorchester Wernigerode (PKOW) ein außerschulischer Kooperationspartner. Seit fünf Jahren gestaltet die Grundschule gemeinsam mit dem PKOW die Familienkonzerte der Wernigeröder Schlossfestspiele mit szenischen Umsetzungen von musikalischen Schullehrplan-Inhalten. Hervorzuheben sind die zusätzlichen Vormittagsaufführungen zu günstigen Eintrittspreisen für Kinder der Region, um möglichst vielen von ihnen kulturelle Bildung zu ermöglichen. Diese traditionellen Gemeinschaftsprojekte zeigen das musikalische Niveau der Schule und ein gelebtes Schulkonzept der musikalisch-ästhetischen Bildung.

„Mensch – Beethoven!“

2020 pünktlich zum Beethoven-Jahr war ein gemeinsames Beethoven-Projekt mit einer Klasse eingeplant. Es folgten durch die Corona-Maßnahmen bedingt zwei Jahre Ausfall des Musikunterrichts sowie Singverbote. Viele Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland, die in der COPSY-Längsschnittstudie analysiert wurden, wurden auch in Wernigerode beobachtet. Dem wollte die Schule mit ihren Möglichkeiten entgegenwirken. Das Ziel: Zum Ende des Schuljahrs 2021/22 ein erstes eigenes Musiktheaterstück auf die Bühne bringen, sich wieder gegenseitig in allen Facetten wahrnehmen, wertschätzen und die ganze Schulgemeinschaft wieder zusammenschweißen. Das Ergebnis: „Mensch – Beethoven!“ mit fünf Aufführungen vor ins-

Träger



Gefördert von



gesamt 1.500 Zuschauern und 50 beteiligten Kindern gemeinsam mit dem Philharmonischen Kammerorchester (PKOW) mit Schauspiel, Kostüm, Gesang, Musik und Tanz auf einer 13x8m-großen Bühne. Die zweiten und vierten Klassen, die Musiklehrerin und viele Kollegen und Kolleginnen wie Erzieher und Erzieherinnen des Hortes der Freien Grundschule Wernigerode unterstützt von einer Vielzahl an Helfern/Helferinnen waren aktiv beteiligt. Eine große logistische und organisatorische Herausforderung auch für die Schulleitung, die zusätzlich mit der Schulsanierung im laufendem Schulbetrieb beschäftigt war. Inhaltlich war es das Ziel, Ludwig van Beethoven als Mensch und seine Musik mit tiefgründigen Recherchen humorvoll lebendig werden zu lassen, um kulturelle Bildung nachhaltig zu verankern. Weitere Gemeinschaftsprojektideen bis 2024 liegen bereits vor.

Persönlichkeitsbildung

Schülerinnen und Schüler der Freien Grundschule werden unabhängig von ihrer sozialen Herkunft und ihren musikalischen Voraussetzungen eingeschult. Die Überzeugung der Schulgemeinschaft ist, dass eine geführte Eigenverantwortlichkeit der Schüler und positive Aufführungserfahrungen eines Musiktheaterstücks die Schülerpersönlichkeiten und den Gemeinschaftsgeist positiv beeinflussen können. Alle Viertklässler hatten bei der Gestaltung des Musiktheaterstückes die Möglichkeit, je nach Neigung und Können in Aktion zu treten. Sie brachten maßgeblich ihre Anliegen und Interessen ein, übernahmen Verantwortung und handelten ihre Entscheidungen miteinander aus. In Partner- oder Gruppenarbeit arbeiteten sie ihre Wunschrollen, Dialoge, Charaktere, Kostüme, Tänze und Handlungen detailreich aus. Die Schüler probten und halfen sich auch gegenseitig bei den Tänzen. Sie übten sich dabei in demokratischen Entscheidungen und Toleranz anderer Meinungen. Die Ideen der Schülerinnen und Schüler wurden immer gehört und auf Machbarkeit geprüft. Was umsetzbar schien, wurde umgesetzt! Das selbstgeschriebene Drehbuch entstand kleinschrittig, von langer Hand geplant und war durch die beabsichtigte starke Schülerbeteiligung und die verschiedenen Corona-Maßnahmen und vielen Corona-Ausfällen großen Modifikationen in der Entstehungsphase unterworfen. Auch die szenischen Umsetzungen der handlungshelfenden Texte der Lehrerin zur Orchestermusik wurden gemeinsam ausprobiert und entschieden. Durch das Musiktheaterstück „Mensch – Beethoven!“ lernten sie tatsächlich Teamgeist, Toleranz und Durchhaltewillen und wurden selbstbewusster und -sicherer im Gesang. Bei „Mensch – Beethoven!“ arbeiteten erstmals nach der Corona-Pause Hort, Schule, Schüler und Eltern mit Elan wieder sehr eng zusammen, um z.B. Kulissen, Kostüme und Requisiten kostengünstig herzustellen.

Innovative Vermittlung

Damit Schülerinnen und Schüler sich aktiv zur Musik bewegen können, müssen sie zunächst zum aktiven Musikhören befähigt werden. Für die Methode der „szenischen Umsetzungen von Orchestermusik mithilfe von handlungshelfenden Texten“ werden mithilfe der Orchester-Partitur zu den Orchester-Rhythmen oder den -Melodien handlungshelfende Texte entworfen, welche die Bewegungen oder szenischen Handlungen beinhalten. Somit erkennen die Schüler IHRE Melodie-Impulse in der Musik durch aktives Musikhören wieder. Sie können sich mit dieser Methode synchron zur Musik bewegen, da sie mit Hilfe des gedachten Textes den Ablauf kennen. Beispiel: Beim Beethoven-Projekt zuckten die Darstellerinnen und Darsteller im 4. Satz der 6. Sinfonie synchron bei den Achtel-Blitzschlägen nach unten, da sie gedanklich „Ich hab‘ Angst vor BLI-TZE“ sprachen und mit aktivem Musikhören verbanden.

Träger



Gefördert von

Für die Idee einer authentischen, aber humorvollen Zeitreise zu Beethoven lasen die Schülerinnen und Schüler Originalbriefe von und Anekdoten über Beethoven, analysierten historische Filmausschnitte und Tänze seiner Zeit und lauschten seiner Musik. Hieraus entwickelte das Projektteam gemeinsam das an die Schülerneigung angepasste Drehbuch.

Allgemeine Bewertungen

Entscheidungskultur

- Jeder kennt seinen Aufgabenbereich und kann ihn in Absprache mit dem Team gestalten.
- Alle zu treffenden Entscheidungen werden im Team besprochen, auf Machbarkeit geprüft und nach einer Entscheidung einheitlich zum Wohl der Schulgemeinschaft durchgesetzt.
- Schnelle und praktikable Entscheidungen werden immer im Sinne eines optimalen Tages- und Schulablaufs für alle Schulkinder getroffen.
- Regelmäßige Fragebögen geben Eltern die Möglichkeit, anonyme Rückmeldungen zu unterschiedlichen Bereichen aus Schule und Hort zu geben.

Innovation

- Interdisziplinäres Arbeiten: Bei Schulprojekten und -Veranstaltungen verschmelzen die Grenzen zwischen Hort und Schule. Beispiele: täglich 15-minütige, gemeinsame Teambesprechung vor Unterrichtsbeginn sowie ein „Teamzimmer“ statt eines „Lehrerzimmers“
- Im Sinne des musik-ästhetischen Schulkonzepts entwickelten sich die Schulprojekte stetig weiter, siehe auch unten „Sonderpreis Kulturelle Bildung“.
- Ausbau der Digitalisierung durch Einsatz von Laptops und Digitaltafeln im Unterricht
- Generationen-übergreifendes Arbeiten: Erfahrene Lehrkraft als Mentorin für Referendarinnen und Referendare

Unterrichtswirksamkeit

- Andrea Probst fördert Weiterbildungen und Zusatzausbildungen;
- ermöglicht „hautnahes Lernen“, z.B. von Musikern des Leipziger MDR-Orchesters, Landwirten, Feuerwehrmännern, Hebammen, Polizisten, Ärzten oder Landwirten;
- sorgt dafür, dass weiterbildungsbedingte Unterrichtsausfälle gern und selbstverständlich von Kollegen vertreten werden;
- prüft und bespricht auch ungewöhnliche Projekte im Team: So sangen Schüler und Schülerinnen einer Klasse z.B. mit Rolf Zuckowski im Konzert auf dem Brocken oder mit einer Rockband auf einer riesigen Bühne. 2022 fuhren die „Soccer-Kinder“ nach Prora, und erreichten bundesweit den 4. Platz;
- stärkt mit Hilfe von Bühnenauftritten und Wettbewerbsteilnahmen mit dem Motivationsmotto „Gemeinsam schaffen wir das“ & „Einer für alle, Alle für Einen“ die Schülerpersönlichkeiten (Selbstbewusstsein, Selbstvertrauen, Kreativität) im höchsten Maße;

Kooperationen

- Mit dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode, dem Landesmusikgymnasium Wernigerode, der Staatlichen Grundschule „Harzblick“ Wernigerode, der Sekundarschule „Leben-Lernen“ in Wernigerode, den Wernigeröder Musikschulen, der Kreismusikschule, mit Sportvereinen, mit dem Internationalen Bund für Sozialarbeit/Jugendsozialwerk etc.
- Darüber hinaus organisiert Andrea Probst das jährliche Gemeinschaftssingen aller Wernigeröder Grundschulen, das Stadt-Soccer-Turnier und die Teilnahme am „Ball-Über-

Träger



Gefördert von

die-Schnur-Turnier“ aller Wernigeröder Grundschulen und sorgt für die jährliche Teilnahme an Wettkämpfen der Basketball-LIGA und der SparkasseSoccerTour sowie an sozialen Projekten wie „Weihnachten im Schuhkarton“.

Personalentwicklung

- Andrea Probst praktiziert eine positive Fehler- und Feedbackkultur mit einer offenen Kommunikation als Voraussetzung für eine optimale Personalentwicklung;
- verhindert die Entwicklung von Mobbing-Situationen bei Lehrern und Schülern;
- vermittelt das Gefühl von Wertschätzung, Gebrauchtwerden, Anerkanntsein;
- bespricht in täglichen vorunterrichtlichen Teamtreffen sowohl unterrichtsrelevante, als auch persönliche aktuelle Probleme lösungsorientiert;
- stärkt die Stärken des sehr vielschichtigen Kollegiums und bringt unterschiedliche Qualifikationen, Neigungen und Stärken zur Geltung;
- realisiert Weiterbildungen der Kollegen und ermöglicht neue Initiativen.

Teamentwicklung

- Andrea Probst fördert nach dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ eine gelebte Kooperation von Schule und Hort, in gegenseitiger Unterstützung und fächerübergreifender Hilfe;
- unterstützt „Jung hilft alt“ als gelebte Praxis an der Schule (vice versa: jungen Kolleginnen und Kollegen durch den Erfahrungsschatz der „altgedienten“ Kolleginnen und Kollegen);
- realisiert im Rahmen der musikalisch-ästhetischen Schulausrichtung diverse außerunterrichtliche Projekte, die nur durch eine starke Schulgemeinschaft und Teamgeist bewältigt werden können wie das aktuelle selbstgeschriebene „Mensch-Beethoven!“-Stück, s.u..



Das Team der Freien Grundschule Wernigerode.
Foto-Credit: Fotohaus Heil



Das Projekt „Mensch Beethoven“ an der Freien Grundschule Wernigerode war ein voller Erfolg.
Foto-Credit: Anja Krüger.

Zitate zu Andrea Probst:

- „beeindruckt mit ihrer Standfestigkeit und Leistungsbereitschaft“
- „ist „über Nacht“ zu einer echten Führungspersönlichkeit geworden“
- „bringt alle Individualisten in ihrem Lehrkörper immer ‚unter einen Schirm‘ zum Nutzen aller“
- „schafft ein „familiäres Arbeitsklima, in welchem man gern lernt und lehrt“
- „ist Vorbild, Leitbild und Anker“

Träger

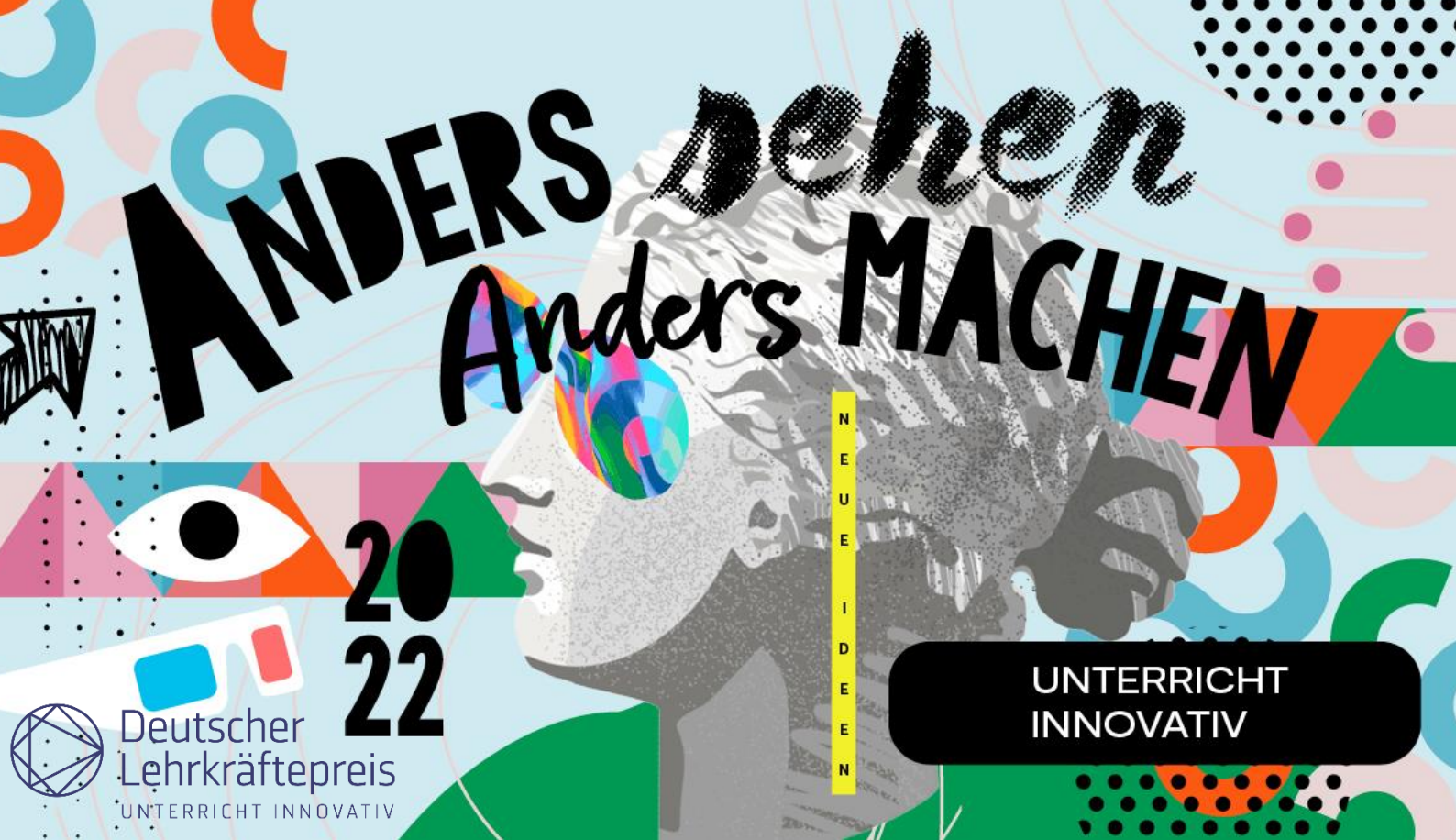
Zitate zu Monika Heinemann:

- „leitet mit großer Empathie ihre Hortgruppe und geht auf Schüler-Ideen und -Wünsche ein“
- „stellt sich den täglichen Herausforderungen mit Willenskraft, Ausdauer und Durchsetzungsvermögen“
- „setzt sich unermüdlich für das Wohl der Schulgemeinschaft ein und arbeitet lösungsorientiert“
- „ist für alle in der Schule eine Frau mit ‚Herz und Seele‘, die mit Ruhe und Gelassenheit ihr Team zielorientiert und persönlichem Einsatz führt“
- „schafft mit ihrer Führungspersönlichkeit ein familiäres Arbeitsklima durch den Führungsstil auf Augenhöhe“
- „bildet mit Andrea Probst ein tolles Schulleitungs-Tandem“

Träger



Gefördert von



Steckbriefe der Preisträgerinnen und Preisträger
Deutscher Lehrkräftepreis – Unterricht innovativ 2022

in der Kategorie
„Unterricht innovativ“
(1.-3. Preis und Sonderpreis „Umwelt und Nachhaltigkeit“)

Träger



Gefördert von



Deutscher Lehrkräftepreis 2022 | Wettbewerbs-Kategorie „Unterricht innovativ“
Erster Preis: „MINT-Projekt – Game Based Learning“

Bundesland Niedersachsen
Schule Gaußschule Gymnasium am Löwenwall Braunschweig

Projektteam Dr. Lars Menrath
 mit Dr. Thomas Albrecht, Petra Aust, Ferdinand Döring, Karen Günther, Dr. Lisanne Kraeva, Stefan Lüttenberg, Björn Meier, Dr. Morten Wesche



Foto-Credit: Gaußschule

Jahrgangsstufe 11, 12, 13
Fachverbund Biologie, Chemie, Informatik, Mathematik, Physik

Projektbeschreibung

An der Gaußschule in Braunschweig stellte Dr. Lars Menrath das Projekt „Game Based Learning“ auf die Beine. Kolleginnen und Kollegen aller MINT-Fächer sowie Schülerinnen und Schülern entwickelten gemeinsam ein 3D-Computerlernspiel, basierend auf der Idee, Schülerinnen und Schüler dadurch interaktiv zu unterrichten. Die Lernenden sollten so für die MINT-Fächer begeistert werden, da eine Vorab-Umfrage Mathe und Physik zu den unbeliebtesten Fächern erklärte.

Nicht nur Schülerinnen und Schüler sind von Computerspielen begeistert, auch einige MINT-Lehrkräfte an der Gaußschule zählten in ihrer Jugend Ende der 90er zu Fans von Computer-Lernspielen. Deren starke Weiterentwicklung seitdem schreckte das Projektteam nicht ab: Das selbst programmierte Spiel nutzt Elemente, wie sie in modernen 3D-Rollenspielen zu finden sind, die zu bearbeitenden Quests (also Aufgaben) bestehen dabei aus curricular verankerten MINT-Aufgaben der Jahrgänge 5-10 (und 11 in Informatik).

Die Spiel-Planung und -Entwicklung startete bereits während des Distanzunterrichts im Frühjahr 2021 und neben dem Ziel, Schülerinnen und Schüler für die MINT-Fächer zu begeistern, sollte es dem 11. Jahrgang Unterstützung bei der Wahl der Oberstufen-Kurse bieten. Dazu war es jedoch notwendig, die Entwicklung bis März 2022 (vor den Oberstufen-Kurswahlen) so weit voranzubringen, dass alle Schülerinnen und Schüler des 11. Jahrgangs es möglichst fehlerfrei spielen können.

Das Projekt wurde mit „Agiler Software-Entwicklung“ umgesetzt und ist so aufgebaut, dass von der Startwelt „Harzheim“ fünf weitere Welten – für jedes MINT-Fach eine – abgehen.

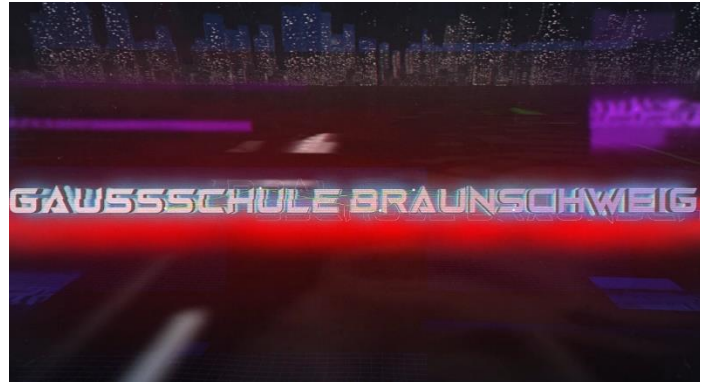
Träger



Gefördert von

Dementsprechend konnte die Entwicklung des Spiels aufgeteilt werden in:

- Entwicklung der Gesamt-Story (1 Gruppe)
- Entwicklung der Story-Line einer jeden Spielwelt (5 Gruppen, für jedes MINT-Fach eine)
- Entwicklung der Quests (Aufgaben/Dialoge/Interaktion des Spielers mit Gegenständen bzw. Personen für jede Spielwelt, 5 Gruppen, für jedes MINT-Fach eine)
- Entwicklung der 3D-Welten (5 Gruppen, für jedes MINT-Fach eine)
- Koordination aller Gruppen (1 Gruppe Lehrkräfte)



Trailer zum Game Based Learning

So entstanden 16 Schüler/Schülerinnen- und eine Lehrkräfte-Gruppe, die sich laufend über ihre Ideen bzw. Ergebnisse miteinander austauschten. Dieses oft auch online, was vor allem deshalb hilfreich war, da das Unterrichtsprojekt in der Zeit des Distanzunterrichts startete.

Insbesondere die Kern-Elemente der agilen Software-Entwicklung „Individuen und Interaktionen sind wichtiger als Prozesse und Werkzeuge“ und „Reagieren auf Veränderung ist wichtiger als das Befolgen eines Plans“ waren bei der Realisierung wesentlich – für die Pädagoginnen/Pädagogen und Projektleiter des Software-Entwicklungs-Projektes. Das Spiel selbst umfasst in der Spieldauer je MINT-Fach eine Doppelstunde (Mathematik dreistündig) und ist vom 11. Jahrgang gespielt und evaluiert worden. Für jede Fach-Spiel-Welt gab es einen Code, den die Fachlehrkräfte den Schülerinnen und Schülern zu Beginn bei Durchführung des Projektes im Jahrgang 11 austeilten (Schülerinnen und Schüler, die in einem Fach beispielsweise nicht unterrichtet werden, spielen die jeweilige Welt entsprechend auch nicht), um die Spiel-Welten aus der Harzheim-Hauptwelt heraus zu starten.

Da der 11. Jahrgang das Spiel selbst spielen konnte, entwickelte sich insbesondere bei diesen Schülerinnen und Schülern ein großes Interesse daran, es selbst den eigenen Vorstellungen entsprechend anzupassen, so dass Dr. Lars Menrath „Game Based Learning“ als Seminarfach einführte. Das Spiel existierte ja bereits, die Evaluation führt jedoch dazu, dass drei Spielwelten überarbeitet wurden und die Storylines von zwei Spielwelten noch einmal neuentwickelt wurden. Die Erste Aufgabe übernahm der 13. Jahrgang, die zweite der 12. Jahrgang.

Für die Entwicklung nutzte das Team (für weiterführende Schulen kostenfrei verfügbare) Unity-Education-Lizenzen, weiterhin wurden JetBrains-AllProductsPack-Lizenzen zum kollaborativen Programmieren (über CodeWithMe, ebenfalls kostenfrei) und Parsec (auch kostenfrei) verwendet. CodeWithMe des JetBrains-AllProductsPack ermöglicht es Schülerinnen und Schüler kollaborativ

Träger



Gefördert von

(in denselben Dateien) zu programmieren. So wurde der Fortschritt des Projekts forciert und insbesondere das Arbeiten im Team trainiert. Die Entwicklung fand auf gewöhnlichen Computern statt – als Betriebssysteme wurden Windows 10/11, Linux oder MacOS (auch Arm-Macs werden unterstützt) verwendet.

Zusätzlich zu den Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern, die am Projekt beteiligt waren, begleiteten auch außerunterrichtliche Partner wie das Georg-Eckert-Institut / Leibniz-Institut für Bildungsmedien das Projekt und stellten ihre IT- sowie Raum-Ausstattungen im Rahmen einer Projektwoche zur Verfügung.



Jahrgang 13 überarbeitet Spielwelten



Jahrgang 12 entwickelt Storylines

Das Besondere

Das Projekt war für die Schülerinnen und Schüler anspruchsvoll, aber nicht überfordernd, und bot insbesondere in der Zeit des Distanzlernens die Möglichkeit der Zusammenarbeit. Über den regulären Unterricht hinaus blieben Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte in Kontakt und konnten soziale Kontakte (Videokonferenzen, Chats, kollaborative Programmier-Umgebungen etc.) pflegen, so dass kein Gefühl des „allein-gelassen-Werdens“ aufkam. Das schuleigene „Harzheim“, das als Startwelt im Spiel dient, förderte, wie sich später herausstellte, die Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule. Es wurden nicht nur Kompetenzen im Bereich der Projektplanung oder des Programmierens gefördert, sondern auch Soft Skills wie das Arbeiten im Team, die Entwicklung einer intrinsischen Motivation oder die Zusammenarbeit der Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrkräften.

Darüber hinaus bietet das Spiel eine Lösung für ein bekanntes Problem: Viele Schülerinnen und Schüler haben Probleme, ein Interesse an den Fächern Mathematik, Physik, Informatik, Chemie oder Biologie zu finden, da sie im Alltag keinen klaren Bezug dazu haben. Bloß auf Papier zu schauen, verstärkt dieses Problem umso mehr. Da heutzutage und insbesondere auch in Zukunft viele Schülerinnen und Schüler immer mehr Kontakt zu Computern, Handys und anderen neuen Technologien haben, ist es wichtig, ihnen diesen Bezug auch in der Schule zu bieten. Durch das

Träger



Gefördert von

selbstständige Erarbeiten haben die Lernenden die Möglichkeit, den Unterrichtsstoff besser zu verstehen, sich diesen besser zu merken, er weckt so ein größeres Interesse.

Die Übertragbarkeit auf unterschiedliche Schulen/Schulformen und Kursstufen oder andere Fächergruppen (z. B. Fremdsprachen) ließe sich ebenso realisieren wie die Weiterentwicklung in eine Virtual Reality-Welt. Das Game-Based-Learning-Projekt ist ein Projekt für die Zukunft, das anstrebt, nach und nach Neuerungen und Ideen in das Schulsystem und die Bildung einzubringen, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, spielerisch und mit Spaß an Lerninhalte verschiedener Fächer heranzugehen.

Erfahrungen und Ergebnisse

Das Projekt forderte die Problemlöse-Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler, was nicht zuletzt in den Oberstufen-Kursen der MINT-Fächer (zu vorher und früheren Kursen) erkennbar bzw. messbar ist.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten am Ende des Spiels eine Urkunde basierend auf ihren Eingaben, die ihnen eine Rückmeldung (Urkunde) zu ihrem Lernstand gibt. Eine manuelle bzw. analoge Lernstandserhebung durch Lehrkräfte vor und nach dem Spiel wäre denkbar (ist jedoch relativ zeitaufwendig, wenn dies für alle MINT-Fächer umgesetzt würde).

Die Schülerinnen und Schüler schauen hinter die Kulissen bekannter Videospiele, da sie selbst erlernt haben, wie so ein Entwicklungsprozess funktioniert. Diese Einsicht weckt Neugier an Innovationen und regt die Kreativität im eigenen Spiel an. Des Weiteren motiviert schon der kleinste Erfolg im Entwicklungsprozess jede(n) einzelne(n) Schüler(in) und lässt sie/ihn stolz auf sich selbst sein, was wiederum nicht nur ihr/sein Selbstbewusstsein hebt, sondern auch das allgemeine Wohlbefinden steigert. Als größten Gewinn nehmen die Schülerinnen und Schüler die Erfahrung mit selbstständig zu sein, sich und seinen Partner oder die ganze Gruppe zu organisieren und Herausforderungen zu meistern. Diese neu gesammelten Erfahrungen werden die Schüler nun auf verschiedene Weisen im weiteren Leben begleiten und unterstützen.

Aus den Gutachten

„Die gemeinsame Arbeit der MINT-Fachkonferenzen mit den Schülerinnen und Schülern für eine mögliche Attraktivitätssteigerung für MINT-Fächer ist toll gelungen! Coding wird zudem unser weiteres Lernen bestimmen! Tolles Projekt!!!“

„Die Entwicklung eines 3D-Computerlernspiels für die MINT-Fächer nutzt die Erfahrungswelt im außerschulischen Kontext, ermöglicht Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Entwicklung von 3D-Computerspielen, nutzt die Freude an solchen Spielen für die Entwicklung eigener Kompetenzen in diesem Bereich.“

„Das Projekt ist äußerst anspruchsvoll, baut auf Kooperation aller Beteiligten. Das Fachwissen in den MINT-Fächern wird über aktuelle Lernzugänge erworben, überprüft und wiederholt.“

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 | Wettbewerbs-Kategorie „Unterricht innovativ“**Zweiter Preis: „Vergesst die Opfer nicht!“**

Bundesland Hessen
Schule Heinrich-Böll-Schule Hattersheim / Istituto Statale Istruzione Superiore „J.M. Keynes“, Gazzada Schianno (VA), Italien

Projektteam Anita Hoehle (l.) und Marina La Pietra



Foto-Credit: Ina Peters
PHOTOGRAPHIE



Foto-Credit: privat

Jahrgangsstufe 10
Fachverbund Geschichte, Informatik, Kunst und Literatur

Projektbeschreibung

Anita Hoehle und Marina La Pietra ermöglichten Schülerinnen und Schülern in ihrem Projekt, im Geschichtsunterricht international zusammenzuarbeiten und gemeinsam eine europäische Sicht auf die Geschichte ab 1933 zu gewinnen. Doch nicht nur für die Schülerinnen und Schüler ist das Projekt ein Gewinn, sondern auch die Schulentwicklung erfährt in den Bereichen Erinnerungskultur, Schulkultur, Digitalisierung und interkulturelles Lernen Bereicherung.

Die Projektidee entstand im Spätsommer 2021, als die Heinrich-Böll-Schule die Patenschaft für Stolpersteine des Künstlers Gunter Demning in Hattersheim übernommen hatte. Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen sollten die Stolpersteine pflegen. Dazu sollte eine Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv, der Hattersheimer AG Opfergedenken und der Heinrich-Böll-Schule entstehen, bei der sich Schüler und Schülerinnen mit den Stolpersteinen ihrer Umgebung beschäftigen, sich mit Lernenden im Ausland darüber austauschen und Bewusstsein für die historisch-politisch-kulturelle Bedeutung der Stolpersteine und der Erinnerungskultur entwickeln. Ziel des Projektes sollte die Wahrung von und Erinnerung an Identität(en) sein, den Opfern sollte ein Name gegeben werden.

Das Projekt wurde nicht nur im Unterricht durchgeführt, sondern fand begleitend auch über eTwinning statt – eine Plattform der europäischen Kommission, auf der Schulen bzw. Lehrkräfte mit ihren Schülerinnen und Schülern in einem gemeinsamen virtuellen Klassenzimmer zusammenarbeiten. Diese Plattform bietet vielseitige Tools wie einen Projektblog, Pinnwände, Abstimmungstools und Diskussionsräume, über die Schülerinnen und Schüler untereinander oder mit der Lehrkraft kommunizieren können. Die eTwinning-Plattform spielte für dieses Projekt eine

Träger**Gefördert von**

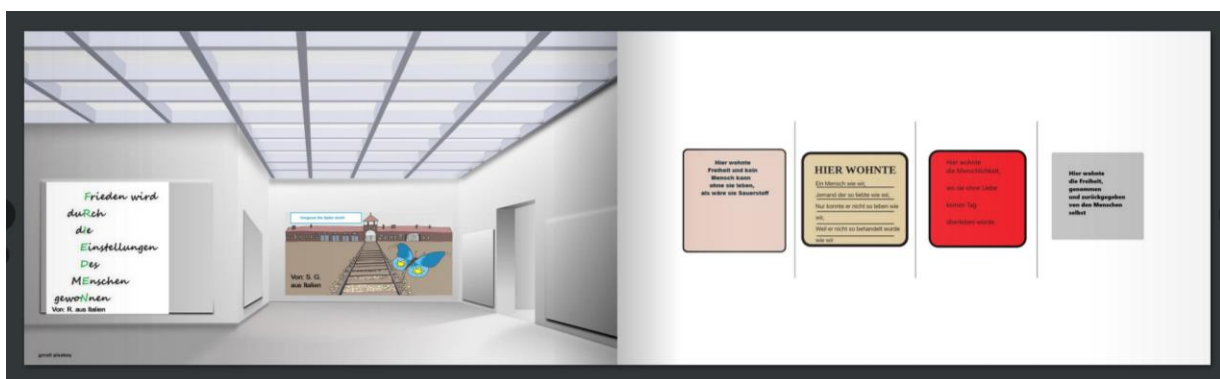
große Rolle, weil sie eine Zusammenarbeit über Distanzen hinweg ermöglicht, die in der analogen Welt so nicht realisierbar gewesen wären. Zudem lernten die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit einem neuen Programm und arbeiteten sich in eine Form der digitalen Zusammenarbeit ein.

Das Projekt verlief in mehreren Phasen, die jeweils an die unterschiedlichen außerschulischen Projektpartner, die Interessen der Schülerinnen und Schüler sowie an die aktuelle politische Lage („Corona-Demos“, Krieg in der Ukraine) angepasst werden konnten. Es startete am 9. November 2021. Die Lernenden gestalteten Plakate zum 9. November 1938 (Reichspogromnacht), sahen sich Videos zum Thema an und posteten auf einem Padlet im eTwinning ihren Standpunkt zur Frage nach einem Gedenktag am 9. November in Deutschland.

Daran anknüpfend lernten die Schülerinnen und Schüler das Konzept der Stolpersteine kennen, sie suchten nach Stolpersteinen in ihrer Region, sammelten Fotos und Infos auf einem Twinboard und formulierten zu den Stolpersteinen kurze Stadtführungsvorträge, die sie auf ein Padlet im eTwinning vorstellen. Dort fanden sie auch Formulierungshilfen und Bilder aus einem Fotoalbum von Auschwitz, über das im Unterricht gesprochen wurde.

Weiterhin gelang im Projekt die Verknüpfung von Geschichte und Gegenwart, da bei Corona-Demonstrationen immer wieder Vergleiche zwischen der „Corona-Gesetzgebung“ und der Terrorherrschaft der Nationalsozialisten gezogen werden. Die Schülerinnen und Schüler sollten Biografien von Opfern der Nationalsozialisten und Beschreibungen der Zustände unter der nationalsozialistischen Terrorherrschaft mit Fotos von Corona-Demonstrationen kontrastieren und lernten so, die Verharmlosung des Nationalsozialismus zu erkennen. Sie posteten Ergebnisse und Standpunkte zu diesem Diskussionsthema auf dem Twinboard.

Gegen Ende des Projektes wurden die Schülerinnen und Schüler in internationale Teams eingeteilt, um ein virtuelles Museum zu bauen. Für den Bau des Museums erhielten sie Informationen über die Gedenkstätte Yad Vashem in Israel und stellten Fotos und Informationen von Gedenkstätten und Denkmälern in ihrer Region zusammen. Hier wurden verschiedene Fächer mit einbezogen, so entstand beispielsweise die Schreibwerkstatt „Erinnerung“ in Kooperation mit der Fachschaft Deutsch, in der die Schülerinnen und Schüler Texte für das virtuelle Mahnmahl erstellten, diese veröffentlichten und illustrierten (Bilder, Zeichnungen).



Für das virtuelle Museum stellten die Schülerinnen und Schüler Fotos und Informationen von Gedenkstätten und Denkmälern in ihrer Region zusammen.

Träger



Gefördert von

Zum Abschluss des Projektes gestalteten die Schülerinnen und Schüler neue Stolpersteine für gemeinsame Werte wie Frieden, Freiheit oder Menschlichkeit, die in jedem Krieg verloren gehen.

Das Besondere

Das Projekt ist ein Beispiel für kollaboratives Arbeiten: Alle Teilnehmenden kreieren gemeinsame Produkte. Es verbindet Geschichte, Politik, Kunst, Musik und Sprache, fördert digitale Kompetenzen und ermöglicht eine fächerverbindende, kollaborative und virtuelle Zusammenarbeit im europäischen Kontext.

Das Thema des Projektes hat angesichts des russischen Angriffs auf die Ukraine eine hohe Aktualität. Die Schülerinnen und Schüler vergleichen aktuelle Fragen mit Fragen der Geschichte. Sie reflektieren gemeinsam Bedeutung und Möglichkeiten von Zusammenarbeit in Europa in Vergangenheit und Gegenwart – im Angesicht eines Krieges in Europa. Sie erkennen, dass Erinnerungskultur zwar Thema im Geschichtsunterricht ist, aber auch darüber hinausgeht. Geschichtsverfälschung können auf aktuelle Themen wie Fake-News angewendet werden. Die Schülerinnen und Schüler müssen daher sensibilisiert und intensiv geschult werden, um heutige Themen mit dem Wissen aus der Geschichte richtig einordnen zu können.

Produkte aus dem Projekt wurden bereits bei Schulveranstaltungen präsentiert: Das virtuelle Museum wurde beim Schulfest der HBS im Juli der Öffentlichkeit mit einem QR-Code zugänglich gemacht. Die von den Schülerinnen und Schülern gestalteten virtuellen Stolpersteine wurden bei einer Gedenkfeier für die Opfer der Mafia in der Schule präsentiert. Das Projekt ist ein Beitrag zur Erinnerungskultur der Heinrich-Böll-Schule.



Auch die Erstellung von canva-Büchern zu den Themen Identität und Respekt gehörte zu den Aufgaben der Schülerinnen und Schüler und sorgte dafür, dass alle Teilnehmenden gemeinsame Produkte kreierten.

Erfahrungen und Ergebnisse

Der größte Gewinn liegt in der großen Kreativität, die Schülerinnen und Schüler im Kurs und in diesem Projekt entwickelt haben. Angebotene Möglichkeiten des individualisierten Arbeitens wurden in diesem Projekt sehr gut genutzt und führten zu beeindruckender Auseinandersetzung mit dem Thema (Gedichte, Briefe, Bilder). Schülerinnen und Schüler haben mit Freude, großer Ernsthaftigkeit und großem Engagement gearbeitet und setzten sich selbstständig mit dem Thema auseinander.

Träger



Gefördert von

Die Schülerinnen und Schüler konnten zudem mehr Sicherheit in der Arbeit mit den neuen iPads der Schule erwerben und haben das Arbeiten auf der eTwinning-Plattform erlernt. Der Umgang mit Bild- und Urheberrechten im Internet, die Bedeutung von Kollaboration im europäischen Kontext und die Zusammenarbeit mit einem internationalen Lehrerteam waren für alle Lernenden ebenso wie für die Lehrkräfte selbst sehr bereichernd.

Aus den Gutachten

„Internationalität und Kooperation im virtuellen Klassenzimmer und dies auch noch in Teamarbeit. Höchste Aktualität – im Spiegel der Geschichte. Ein Volltreffer im Rahmen eines Lehrplaninhalts!“

„Der Blick auf die realen Opfer verfolgt einen zutiefst aufklärerischen Ansatz: Schülerinnen und Schüler werden befähigt, hanebüchenen Aussagen und trivialisierenden Vergleichen, die von Hetzern in sogenannten sozialen Medien gestreut werden, selbstbewusst entgegenzutreten.“

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 | Wettbewerbs-Kategorie „Unterricht innovativ“
Dritter Preis: „Robotik – Phänomen-basiertes Lernen aus Skandinavien“

Bundesland	Nordrhein-Westfalen
Schule	Sekundarschule Warstein
Projektteam	Paul Daniel Heiming
Jahrgangsstufe	9 und 10
Fachverbund	Deutsch, Geschichte, Religion, Informatik



Foto-Credit: privat

Projektbeschreibung

Als Paul Daniel Heiming in einer Fachzeitschrift zum ersten Mal vom „Phänomen-basierten-Lernen“ (PBL) las, war sein Interesse direkt geweckt und der Wunsch entstand, PBL mit seinen Schülerinnen und Schülern auszuprobieren. Das Besondere daran ist, dass Fächergrenzen aufgesprengt und dadurch Zusammenhänge zwischen einzelnen Themen und Fächern besser aufgezeigt und verstanden werden können. Der Kern dieses Ansatzes ist also eine fächerübergreifende Zusammenarbeit. Herr Heiming sah auch gerade deshalb eine Chance in dem Ansatz, weil sich die Herangehensweise mit dem deckte, was er selbst schon des Öfteren beobachten konnte: Dass Schülerinnen und Schüler die Inhalte bestimmter Unterrichtsthemen und ganzer Fächer hinterfragten und so teilweise die Akzeptanz und Relevanz für das Lernen fehlte.

Neben dem methodischen Ansatz sollte das Projekt auch inhaltlich sinnstiftend und aktuell sein insbesondere im Hinblick auf den Wandel der Industrie und Gesellschaft durch die Digitalisierung, so dass „Robotik“ als Phänomen gewählt wurde, das im Mittelpunkt der Arbeit stehen sollte.

Robotik scheint auf den ersten Blick ein Thema für den Informatik-Unterricht zu sein, was es natürlich auch ist, denn hier bietet es sich sogar an, das Lernen spielerisch zu gestalten und den Schülerinnen und Schülern anhand eines Lego-Roboters praxisorientiert Programmierung und Mechatronik näherzubringen. Aber im Projekt sollten nicht bloß spielerisch praxisorientierten

Träger



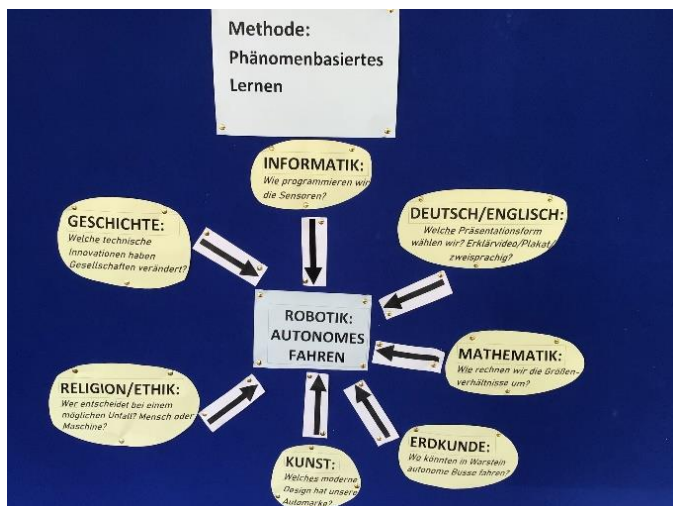
Gefördert von

Unterricht gestaltet werden, es ging auch darum, die Fächergrenzen aufzuheben und anhand des Phänomens vorzugehen, nicht anhand des Unterrichtsfaches.

So wurde Schülerinnen und Schülern schnell klar, dass Robotik nicht nur EIN Thema für EIN Schulfach ist, sondern dass auch in Religion und Geschichte Gespräche und Diskussionen entstehen, die sich mit Robotik befassen und dass die Kompetenzen, die sie in diesen Schulfächern erlernen, wichtig und vor allem nützlich sind, um eigene Ideen und Gedanken auszudrücken oder weiterzutragen.

Die Schülerinnen und Schüler diskutierten beispielsweise in Religion darüber, wie neue Technologien wie unbemannte Drohnen im Krieg ethisch einzuordnen sind. In Gesellschaftslehre wurde darüber gesprochen, welche Entwicklungen diese Technologien mit sich bringen. Bei diesen Überlegungen zu möglichen zukünftigen Problemen durch solche Entwicklungen entstand der Wunsch nach Lösungsansätzen, die die Schülerinnen und Schüler in einem Planspiel modellierten. Die im Planspiel erarbeiteten Lösungsansätze stellten die Schülerinnen und Schüler anschließend dem langjährigen Abgeordneten für Südwestfalen und Mitglied im Europäischen Parlament Dr. Peter Liese vor. Den Schülerinnen und Schülern wurde so ausgehend vom Phänomen „Robotik“ klar, dass aktuelle Themen, unterschiedliche Schulfächer und auch die Welt außerhalb der Schule zusammenhängen.

Außerhalb der Schule setzte Paul Daniel Heiming zudem auf Kooperationspartner. Darunter waren Firmen aus der Region, aber auch börsennotierte Unternehmen, NGOs und Stiftungen oder Kulturinstitutionen. Wie z.B. die Sparkasse, die Universität in Soest, die Bürgerstiftung Hellweg-Region oder auch Amazon future engineer. Dieses Zusammenarbeiten zeigte den Schülerinnen und Schülern noch einmal deutlich den Lebensweltbezug ihres Unterrichts auf und führte zu einer Verknüpfung von Wissensthemen, die im sonstigen Schulalltag manchmal schwierig zu erreichen ist.



Die Robotik als Phänomen bot vielseitige Perspektiven und ermöglichte gleichzeitig einen praxisorientierten und spielerischen Unterricht.



Beim Phänomen-basierten-Lernen werden Fächergrenzen aufgelöst und Phänomene von verschiedenen Perspektiven aus betrachtet.

Träger



Gefördert von

Das Besondere

Die Schülerinnen und Schüler lernen Schule neu kennen und erfahren, dass Themen Bedeutung über die Fächer hinaus haben, und ihr Wissen in vielen Bereichen Anwendung finden kann. Diese Erfahrung zeigt ihnen die Relevanz gelernter Inhalte und erworbenen Wissens auf – nicht nur in der Schule oder für die Klausur, sondern für die gesamte Interaktion mit ihrer Umgebung. Dabei ist es der fächerübergreifende Wissenserwerb und Denkansatz einerseits, andererseits aber vor allem auch die Arbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern, die den Schülerinnen und Schülern ermöglicht zu erkennen, dass sie durch Lerninhalte aus der Schule zu aktiven Teilnehmenden des täglichen Lebens werden und ihre eigene Zukunft wie auch die der Region, die von Unternehmen und Wirtschaft oder der Gesellschaft als Ganze mitgestalten können.

Erfahrungen und Ergebnisse

Das Feedback der Schülerinnen und Schüler zum PBL-Kurs „Robotik“ ist durchweg positiv, das Interesse an aktuellen Themen und Medien wurde geweckt und die Schülerinnen und Schüler agieren aktiver und bewusster als Teilnehmende der Gesellschaft. Sie interessieren sich plötzlich mehr dafür, was in der Zeitung steht und was in der Welt oder an der Börse vor sich geht, welche Entwicklungen mit welchen Entscheidungen zusammenhängen und welche Konsequenzen ihr eigenes Handeln hat. Nicht zuletzt erkennen sie so natürlich auch, dass ihre Schulfächer keine starren Grenzen haben, sondern alles mit allem zusammenhängt und die Kompetenzen, die ihnen in der Schule vermittelt werden, wichtiges Werkzeug für ihr eigenes Wirken sind.

Das PBL orientierte sich stets am Lernplan, schaffte es aber trotzdem, Fächer zu verbinden und gesellschaftswissenschaftliche Fragestellungen zu thematisieren. Der Unterricht verlief ruhiger, die Schülerinnen und Schüler arbeiteten konzentrierter und erkannten die Sinnhaftigkeit des Unterrichts und ihre damit verbundenen Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Zusammenarbeit mit den Kooperationspartnern hatte nachhaltige Effekte für die Schule, da Möglichkeiten für Praktika, Bewerbungstrainings oder Vorträge geschaffen wurden. Nicht zuletzt erlangen Schülerinnen und Schüler ein neues und starkes Bewusstsein unserer Gesellschaft und ihres eigenen Anteils daran.

Aus den Gutachten

„Das Innovative bei diesem Vorgehen liegt zum einen in der fächerübergreifenden Behandlung des Themas ‚Robotik‘, zum anderen folgt der Unterricht dem Prinzip des ‚Phänomen-basierten Lernens‘.“

„Die umfangreichen Möglichkeiten, die durch das Projekt für die Schüler*innen, aber auch für die Kooperationspartner*innen entstanden sind, sind bemerkenswert. Das fächerübergreifende Lernen und der Realitätsbezug sind definitiv äußerst gewinnbringend und deutlich hervorzuheben.“

Träger



Gefördert von

Deutscher Lehrkräftepreis 2022 | Wettbewerbs-Kategorie „Unterricht innovativ“ Cornelsen-Sonderpreis „Umwelt und Nachhaltigkeit“: „Tiny House Projekt“

Bundesland Schleswig-Holstein
Schule Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark Norderstedt

Projektteam Kathrin Peters
und das
Kollegium
Jahrgangsstufe 9 und 10

Fachverbund MINT, fächer-
übergreifend



Foto-Credit: Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark

Projektbeschreibung

So etwas gibt es nicht alle Tage: 120 Schülerinnen und Schüler bauen über einen Zeitraum von mehreren Monaten ein Tiny House auf dem Schulgelände. Sie nehmen alles selbst in die Hand, werden aber unterstützt von Handwerksfirmen und den Lehrkräften und lernen für das Leben. An der Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark in Norderstedt war das von 2019 bis 2022 Realität: Eine Gruppe von Schülerinnen und Schülern, überwiegend aus den Klassenstufen 9 und 10, entwickelte den Wunsch, selbst ein Tiny House zu bauen und dabei alles – von der Planung, über die Durchführung, bis hin zum kreativen Entwurf und dem Projektmanagement – selbst zu stemmen.

Als UNESCO-Projektschule beteiligt sich die Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark immer wieder an Schüler-Lehrer-Netzwerktagungen. Von einer solchen Tagung brachten schon 2018 Schülervertretungen und zwei Lehrerinnen die Idee des Architekten VanBo LeMentzel mit, ein umweltfreundliches und mobiles Tiny House zu bauen. Der Gedanke, Kindern in Not einen Schlüssel für das Haus zu geben oder einfach mit einer Arbeitsgruppe und dem Tiny House für ein paar Tage in die Natur zu fahren, ließ sie nicht mehr los.

2019 begannen die ersten Planungen, Skizzen und Entscheidungen, so dass schon in diesem Jahr ein Hausentwurf gezeichnet und die grobe Planung erstellt wurde. Dann kam die Pandemie, die aber die Idee lieferte, noch einmal frisch zu starten und einen neuen Entwurf anzufertigen, denn plötzlich beteiligten sich viel mehr Schülerinnen und Schüler: Aufgrund von Personalmangel und Kontaktverbot konnten die Projektpräsentationen anderer Wahlpflichtkurse nicht durchgeführt werden, so dass alle anderen Projekte zugunsten des Großprojektes Tiny House gekippt wurden, weil es hier möglich war, die Gruppen an der frischen Luft arbeiten zu lassen.

Träger

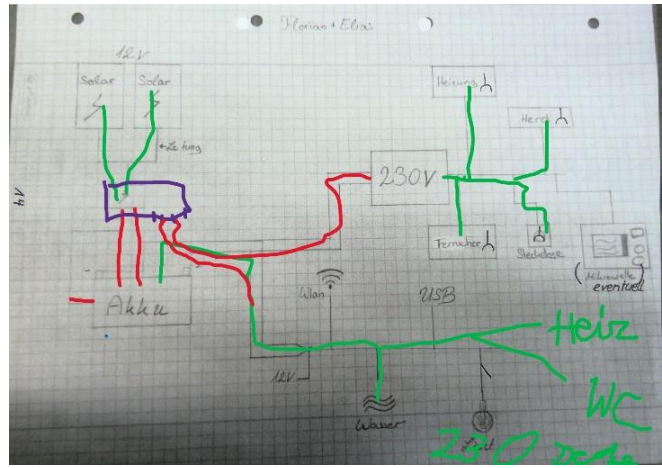


Gefördert von

Die Planungen gingen also voran: In Zusammenarbeit mit Handwerksbetrieben wurde das Tiny House zunächst in kleinere Teilprojekte aufgeteilt, die jeweils einen praktischen Arbeitseinsatz von mindestens 15 Stunden jedes Teilnehmenden erforderten und in ihrer Abfolge der Gewerke zur Fertigstellung des Tiny House führen sollten.



Der Projektplan teilte den Bau des Tiny Houses in mehrere Teilprojekte wie „Elektrizität“, „Rohbau“ und „Sanitärbereich“ ein.



Die Schule kooperierte mit außerschulischen Expertinnen und Experten und konnte so gemeinsam die Fertigstellung des vollausgestatteten Tiny Houses erreichen.

Schülerinnen und Schüler konnten wählen, welches „Gewerk“ sie bearbeiten wollten und wie sie dieses in Teilprojekte untergliedern und sich im Team aufteilen. Schließlich wurden sie in einer „Parship“-Veranstaltung mit ihren Tutorinnen und Tutoren aus der Lehrerschaft verbunden. Das ganze Lehrerkollegium war Teil des Projekts.

Bevor es an den Bau des Tiny Houses ging, führte ein Berufsberater einen Workshop in Projektmanagement durch, auf dem 25 Schülerinnen und Schüler als Delegierte aller Gewerke eine sinnvolle Abfolge aller Projektgruppenaufgaben festlegten. Zwei dieser Projektgruppen koordinierten das gemeinsame Arbeiten digital: Die Gruppen „Finanzcontrolling“ und „Arbeitsprozesse“ bildeten das Steuerungsteam und erstellten für alle Beteiligten eine digital einsehbare Excel-Liste aller Projekte, aller Teilnehmenden und ihrer Tutoren. Die Controlling-Gruppe erstellte darüber hinaus eine Einnahmen-Ausgaben-Liste, die die Bedarfe der Gruppen, ihre tatsächlichen Ausgaben und den Verbleib der Barmittel erfasste. Neben dieser Liste erwies sich die Liste „Arbeitsprozesse“ als sehr hilfreich, die jeder Gruppe zeigte, wann sie welche Arbeiten erledigen konnte und musste.

Der Geldverkehr wurde durch Formulare geregelt. Große oder von mehreren Gruppen benötigte Waren kaufte die Controlling-Gruppe ein. Die Gruppe Arbeitsprozesse maß am Ende jedes Arbeitsnachmittags, ob die Gruppen genau gearbeitet hatten, passte die Planungen an und ersetzte Gruppen, die ihrer Arbeit nicht nachgekommen waren.

Sie war es auch, die passende Handwerker bestellte, wenn Gruppen ihre Aufgaben zu schwer geworden waren oder wenn sie diese nur unter Aufsicht erledigen durften. Dies betraf z.B. Arbeiten mit der Kreissäge oder Elektro-Arbeiten.

Träger



Gefördert von

Von Februar bis Juni 2022 baute ein kleines Team weiter, bestehend aus Technik-Lehrkräften, Handwerkern, einigen Schülern und der Schülerin, die im neuen Schuljahr die Leitung der noch zu gründenden Schülerfirma Tiny House übernimmt.

Das Haus ist inzwischen fertiggestellt und fahrbereit und wird nach der Fertigstellung durch eine Schüler-AG vermietet und genutzt.



Die Schülerinnen und Schüler lernten bei diesem Projekt handwerkliches wie auch planerisches Geschick und standen am Ende vor einem realen Endprodukt.



Die „Offene Werkstatt“ – hier konnten Generationen und verschiedene Expertisen aufeinandertreffen.

Das Besondere

Keine Gruppe konnte allein arbeiten, denn sie benötigte die Vor- oder Zuarbeit einer anderen. Alle Schülerinnen und Schüler mussten sich absprechen, einander helfen und auf die Koordinationsgruppe hören, sonst wäre man nicht weitergekommen. Die Gruppen erledigten ihre Aufgaben mit Engagement und bestmöglichem Einsatz, Wissen und Können.

In ihren Reflexionen stellten die Jugendlichen fest, dass sie noch nie handwerklich gearbeitet hatten und Freude am eigenen Tun sowie Stolz auf das Erreichte empfanden. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler für sich entdecken, wie wichtig gutes Projektmanagement ist und dass die Zusammenarbeit verschiedener Gruppen aufmerksamer Koordination bedarf.

Da das Tiny House als Umweltprojekt gedacht wurde, ist es ein Symbol für urbanes Leben und Arbeiten in einer Zeit schwindender Ressourcen und Sicherheiten. Als Visualisierung der fächerübergreifenden Auseinandersetzung eines ganzen Jahrgangs dient es künftig dem informellen Lernen der Schule. Darüber hinaus kann jede Schülergeneration es verändern, weiterbauen oder umwidmen.

Träger



Gefördert von



Erfahrungen und Ergebnisse

Der größte Gewinn war für die Schülerinnen und Schüler das Erlebnis, etwas Großes und sicher Einmaliges unter Anstrengung und mit der Gefahr des Scheiterns gemeinsam geschafft zu haben.

Da die Gruppen im Rahmen ihrer Prüfung das eigene Projekt dokumentieren und ihren eigenen Lernzuwachs bewerten mussten, hatten sie am Ende sowohl handwerkliche Fähigkeiten gewonnen als auch ihre Sprache darüber gefunden. Die Selbstreflexion in Form der Dokumentation konnte am praktischen Ergebnis ebenso gemessen werden wie an der Fähigkeit, das eigene Projekt mündlich zu präsentieren.

Das Tiny House ist außerdem auch ein Projekt der Berufsorientierung. Die Jugendlichen haben im direkten Kontakt mit Handwerksfirmen und anderen Teilen der Wirtschaft (Zimmerleuten, Elektrotechnikern, Sanitärfachfirma, Berufsberater, Projektmanager, Bank, TÜV, Holzhandel, Baumärkte) Mut und Sprachkompetenz gewonnen.

Aus den Gutachten

„Das Projekt verdeutlicht sehr gut reale Prozesse in der Wirtschaft (Projektplanung, Teamarbeit, Materialbeschaffung, Kooperationen mit anderen Firmen, Termingeschäfte, ökonomische Prinzipien wie Buchhaltung und Kostenkontrolle, Präsentationen etc.), es ermöglicht über die Zusammenarbeit mit Handwerkern teils auch intensive Einblicke in verschiedenen Berufsfelder.“

„Ein hoch innovatives Projekt, das in seiner Umfänglichkeit eine erstaunliche Umsetzung hochkomplexer Planungs- und Realisierungskompetenz dokumentiert. Grundsätzlich ist es auch auf andere Schultypen/Jahrgangsstufen übertragbar.“

Träger



Gefördert von